

VORARLBERGER
JAGD

MAGAZIN DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
MÄRZ & APRIL 2020

TBC Rotwildmonitoring 2019
JAGD & RECHT Freihaltungen
TURTELTAUBE Vogel des Jahres
SERIE Vorstehhunde



ANSCHÜTZ

EINFACH EINS WERDEN!



Modell 1782 | Nuss Deutscher-Schaft | 20,5" Lauf (520 mm) mit Laufgewinde M15x1 | Kaliber .308 Win. & .30-06

2.070 €*



Optional im Gesamtpaket zum Sonderpreis:

~~3.862 €~~

- Leupold Montage, 30 mm Stahlringe
- Kahles Helia 2-10x50i
- Montiert und eingeschossen

3.399 €

* Empfohlener Verkaufspreis inkl. 19% MwSt.



EL RANGE
AM GIPFEL DER
PERFEKTION

SEE THE UNSEEN

SWAROVSKI
OPTIK



fröwis Jagd Sport Optik

Studa 12, 6800 Feldkirch, www.froewis.co.at, froewis@froewis.co.at

- 100 m Schießstand
- 50 m und 10 m Schießstand im Haus
- 20 eigene Kundenparkplätze

- Büchsenmachermeister
- Großhandel, Detailhandel, Versandhandel



VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER

Das Jagdjahr 2019/2020 geht zu Ende und es gilt Dank zu sagen an die hervorragende Arbeit der Vorarlberger Jägerinnen und Jäger. Wie immer am Ende eines Jagdjahres, werden wir an der Erfüllung von Abschusszahlen gemessen. Bezogen auf die vorgeschriebenen Mindestabschüsse Schalenwild konnten auch im vergangenen Jagdjahr in Summe über 100 % erreicht werden. Gerade in der Öffentlichkeit sind diese Zahlen wichtig für das Vertrauen der Bevölkerung in die VlbG. Jägerschaft. Die sich ändernden Rahmenbedingungen für die Bejagung unserer heimischen Schalenwildarten verlangt einen großen Einsatz und handwerkliches Können um eine weidgerechte, nachhaltige Jagd sicherstellen zu können.

Die Vorarlberger Jägerschaft bekennt sich nach wie vor zur Bekämpfung der Tuberkulose, welche leider nach wie vor einzelne Bereiche des Landes in ihrem Bann hält. Es besteht mit Sicherheit Handlungsbedarf, unter dem Vorwand der Tuberkulose darf aber auf keinen Fall ein genereller Feldzug gegen heimische Rotwild initiiert und geführt werden. Unser aller Ziel muss es sein, eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern und landesweit eine gesunde und nachhaltig bewirtschaftbare Rotwildpopulation sicherzustellen. Dies hat jedoch stets mit weidgerechten jagdlichen Methoden zu erfolgen. Ein wahlloses Niedermetzeln von Wildtieren wie es im Reduktionsgatter von Kaisers/Tirol stattgefunden hat, ist weder weidgerecht noch tierschutzgerecht. Eine solche Vorgehensweise wird von uns entschieden abgelehnt.

GRUNDEIGENTÜMERTAG 2020 – THEMA „GAMSWILD“

Auch heuer lädt die Vorarlberger Jägerschaft im Zuge der 15. Oberländer Jägerstage wieder zum Grundeigentümergebiet ein. Diese Veranstaltung, welche sich an alle interessierten Personen richtet, wurde in den letzten Jahren sehr gut angenommen und soll auch heuer wieder als Weiterbildungs- und Informationsplattform dienen.

Als Schwerpunkt haben wir uns heuer für das Thema „Das Gamswild“ entschieden. Die nachteiligen Entwicklungen rund um die Situation dieser Charakterwildart sollen gezielt thematisiert und hinterfragt werden.

Dabei stehen allgemeine Fragen wie: „Wie gehen Wildtiere mit Stress um? Braucht es eine wildökologische Raumplanung für Gamswild?, Wie geht es dem Gamswild in Vorarlberg?“ im Mittelpunkt.

Mit den Referenten Prof. Dr. Walter Arnold und DI Rudolf Rainer haben wir anerkannte Experten aus dem Bereich der angewandten, praxisorientierten Forschung eingeladen.

Nur wer bereit ist sich stets fortzubilden um die Zusammenhänge der komplexen Natur besser zu verstehen, sowie aus Erfahrungen aus anderen Regionen bzw. aus eigenen Fehlern zu lernen wird zu einer positiven Entwicklung beitragen können.

In diesem Sinne lade ich Sie herzlich dazu ein an dieser hochwertigen Veranstaltung teilzunehmen und sich an der Diskussion zum Wohle der heimischen Wildtiere zu beteiligen.

Mit Weidmannsgruß,

euer Landesjägermeister
Dr. Christof Germann



Dr. Christof Germann
Landesjägermeister

Impressum

Titelbild: adobe stock

Redaktion:

Chefredakteur Gernot Heigl MSc
gernot.heigl@vjjagd.at

Bezirk Bregenz: Johannes Kaufmann
johannes.kaufmann@vjjagd.at

Bezirk Dornbirn: HM Bruno Metzler
bruno.metzler@vjjagd.at

Bezirk Feldkirch: Andrea Kerbleder
andrea.kerbleder@vjjagd.at

Bezirk Bludenz: Doris Burtscher
doris.burtscher@vjjagd.at

Medieninhaber und Herausgeber:
Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park
Markus-Sittikus-Straße 20, 6845 Hohenems
Tel 05576 74633, Fax 05576 74677
info@vjjagd.at, www.vjjagd.at

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Anzeigenmarketing:

Media Team GesmbH, Interpark FOCUS 3
6832 Röthis, Tel 05523 52392-0
office@media-team.at

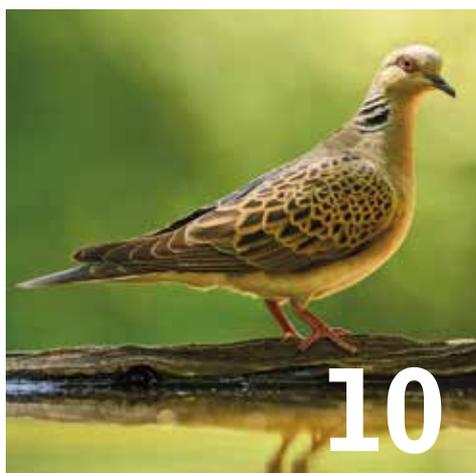
Hersteller:

BULU - Buchdruckerei Lustenau GmbH
Millennium Park 10, A-6890 Lustenau

PEFC zertifiziert – dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.



6



10



29



31

INHALT

Alles auf einen Blick!

AKTUELL

TBC – Rotwildmonitoring 2019	Seite 6
Vogel des Jahres – Turteltaube	Seite 10
ASP – Meldepflicht	Seite 13
Änderungen des Waffengesetzes	Seite 16
Landesweite Birkwildzählung 2020	Seite 17
Inatura – Ausstellungseröffnung	Seite 24
Ausschreibung Jagdprüfung	Seite 34
Ankündigungen Hegeschauen 2020	Seite 35

RUBRIKEN

Gewinner-Schnappschuss	Seite 5
Jagd & Recht: Anordnung einer Freihaltung	Seite 14
Kinder & Natur: Der Eichelhäher	Seite 18
Neuigkeiten des DVJÖ	Seite 26
Bücherecke	Seite 38
Rezeptseite	Seite 43
Veranstaltungen	Seite 45
Schusszeiten	Seite 45

JAGD

Mumifikation bei Rehgeiss	Seite 23
Todesfalle Zaungeflecht	Seite 23

JAGDHUNDE

Serie: Jagdhundeklubs in Vorarlberg	Seite 20
Bracken – Anlagen- und Gebrauchsprüfung	Seite 22

JÄGERSCHULE

Jägerbriefverleihung in Schwarzenberg	Seite 28
Jungjäger Faustfeuerwaffenausbildung	Seite 29
Fachausschüsse berichten	Seite 33

WAFFE & SCHUSS

Ankündigungen	Seite 34
Landesmeisterschaft Jagdliche Kugel	Seite 36
23. Dornbirner Tontaubenschießen	Seite 37
Bürser Jagdschießen	Seite 37
Auer Tontaubenschießen	Seite 37

JÄGERINNEN & JÄGER

Jägerball des Grünen Kreuzes	Seite 27
Auer Fuchwoche	Seite 30
Jägerskirennen	Seite 31
Kindergarten Lochau im Wildpark am Pfänder	Seite 40
Geburtstage	Seite 42
Nachruf Herbert Eberle	Seite 44

GEWINNER DES LETZTEN KINDERRÄTSELS

Daniel Bühler, St. Gallen, (10 J.)



Erfreulicherweise nehmen die Sichtungen von Bartgeiern in Vorarlbergs Gebirgsrevieren weiterhin zu. Diesen Jungvogel konnte Julian Martin ablichten!

GESUCHT: SCHNAPPSCHÜSSE

Die LeserInnen der „Vorarlberger Jagdzeitung“ sind eingeladen, ihre besten Fototrophäen an die Redaktion (info@vjagd.at) zu senden.

Die Aufnahme sollte ein interessantes, lustiges, schönes oder seltenes Motiv aus der Natur abbilden. Eine kurze Erklärung zur Person des Fotografen/der Fotografin, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos aus-

schließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Teilnehmer/-innen gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren.

Die Bilder sollten eine Auflösung in Druckqualität haben.



Als Gewinn winkt
ein Victorinox
HUNTER
Taschenmesser mit
V-Jagd-Logo.

Im Jagdjahr 2019/2020 wurde die Gebietseinteilung zur Untersuchung des Rotwildes auf Tuberkulose genau gleich belassen wie im Jagdjahr davor. Auch die vorgeschriebenen Sollzahlen für die einzelnen Hegegemeinschaften sowohl im Bekämpfungsgebiet wie auch im restlichen Landesgebiet wurden gleich belassen.

Vorausgeschickt wird auch noch, dass es sich wie immer um diese Jahreszeit um einen vorläufigen Endbericht handelt. Aktuell entnommene Proben werden noch zum Jahr 2019 gezählt. Zudem steht noch nicht für alle Untersuchungen ein Endergebnis fest. Proben, die im Schnelltest (PCR) positiv sind, werden ebenfalls als positiv gezählt. Bis zum endgültigen Ergebnis (Bakterienkultur) vergehen teilweise drei Monate und mehr. Aktuell ist der Befund von 6 Verdachtsproben noch ausständig, wovon eine in der PCR positiv war und fünf negativ.

LANDESWEITES MONITORING

Landesweit wurden außerhalb des Bekämpfungsgebietes 401 Proben untersucht und damit das Soll von 359 Proben übertroffen. Die vorgegebene Probenzahl wurde bei älteren männlichen Stücken (Hirsche der Klassen I und II) mit 42 Stück bei einem Soll von 41 knapp übertroffen, bei jüngeren Hirschen (Klasse III und Spießler) um 2 Stück verfehlt. Tiere und Schmaltiere zusammengenommen wurden um 42 Stück mehr eingesandt wie vorgegeben. Zusätzlich wurde die Probe eines Kalbes als Verdachtsprobe eingesandt (Eiterherd in der Lunge), das Ergebnis der Untersuchung war aber negativ. Die vorgegebene Alters- und Geschlechtsklassenverteilung wurde also insgesamt sehr gut eingehalten.

Erfreulich ist auch, dass es in diesem Jahr keine einzige positive Probe im Monitoringgebiet zu verzeichnen gibt. Es sind zwar mehrere Proben als Verdachtsproben weiter untersucht worden. Diese sind aber in fünf Fällen mit negativem Befund abgeschlossen, vier weitere Proben sind in der PCR negativ (Schnelltest), die Kultur steht aber noch aus.



ERGEBNIS DER UNTERSUCHUNGEN IM BEKÄMPFUNGSGEBIET

Das Ergebnis in den Bekämpfungsgebieten Klostertal (HG 2.2) und Silbertal-Bartholomäberg (HG 2.1) soll diesmal aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung getrennt erfolgen.

Während im Klostertal in den 6 Jahren seit der Bekämpfungsphase die Abschusszahlen mit einer Ausnahme jeweils klar übererfüllt worden sind, sind diese im der HG 2.1 jeweils unter dem von der Behörde vorgeschriebenen Wert geblieben. Nur zweimal wurde der Abschuss annähernd erfüllt, in den restlichen 4 Jahren lag er im Bereich von 80%.

Dementsprechend haben sich auch die Prävalenzen in den beiden Hegegemeinschaften unterschiedlich entwickelt: während im Klostertal bei einem Wert von 15% gestartet worden ist, liegt die Prävalenz aktuell bei 3,4%. In der HG Silbertal-Bartholomäberg lag der Anfangswert bei 10,4% deutlich niedriger.

Mit Schwankungen von +/- 2% über die Jahre liegt die Prävalenz jetzt bei 11,4% und damit auf relativ konstantem Niveau (siehe dazu Grafik 1).

Im Beobachtungsgebiet in der HG 2.3, Lech, gab es zu Beginn der Bekämpfungsphase jeweils einen positiven Fall 2014 und 2015 in einem Revier, das an das Klostertal angrenzt. Seither konnte in der HG 2.3 kein positiver Fall mehr festgestellt werden!

Anders verläuft die Entwicklung in den nördlich der Ill gelegenen Teilen der Hegegemeinschaften 3.1 und 3.2, welche als 3.1A und 3.2A seit 2017 ebenfalls zum Beobachtungsgebiet laut Rotwild-TBC-Verordnung des Landes zählen. Während es hier 2014 und 2015 keine Fälle gab, wurden seither jährlich Fälle festgestellt. Aktuell gibt es einen positiven Fall in der HG 3.1A sowie einen Verdachtsfall, der noch in Abklärung ist, sowie 3 positive Fälle in der HG 3.2A, was einer lokalen Prävalenz von 11% entspricht!

Heuer wurde auch erstmals der



TBC-Erreger *Mykobakterium caprae* bei zwei Füchsen aus dem Kerngebiet (GJ Silbertal) nachgewiesen. Insgesamt 6 Füchse und 5 Dachse aus dem Bekämpfungsgebiet sind untersucht worden.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

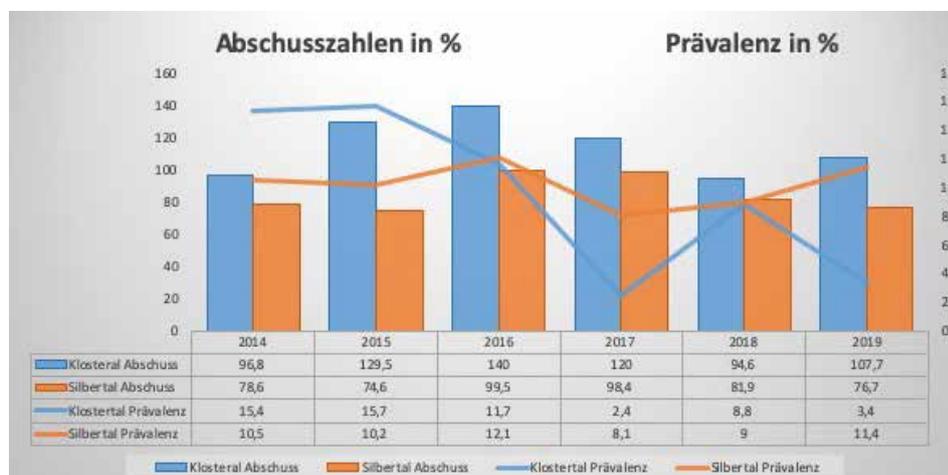
Zu Beginn der Bekämpfungsphase wurden im Jahr 2014 die Abschusszahlen mit dem Ziel der Wildreduktion hinaufgesetzt, und zwar um +70% im Kerngebiet und um + 50% im Randgebiet. Durch die Verringerung des Wildbestandes erhoffte man sich eine geringere innerartliche Ansteckung und dadurch eine allmähliche Senkung der Prävalenz. Zudem sollte die Gefahr der Übertragung auf den Viehbestand durch die Kontakte in demselben Lebensraum während der sommerlichen Weide- und Alpperiode verringert werden.

Da sowohl die Absenkung des Wildbestandes mehrere Jahre in Anspruch nimmt und auch die Prävalenz bei einer chronischen Krankheit wie der TBC nicht schlagartig sinkt, waren durch

die eingeleiteten Maßnahmen von vornherein keine Sofortwirkungen zu erwarten.

Die mittlerweile vorliegenden Zahlen aus dem Bekämpfungsgebiet, und hier insbesondere aus den hauptsächlich betroffenen Hegegemeinschaften Klostertal und Silbertal-Bartholomäberg, zeigen aber allmählich eine klare Tendenz: die Absenkung des Wildbestandes durch die Erfüllung der angeordneten Abschusszahlen bewirkt eine Senkung der Prävalenz und damit natürlich auch der Neuinfektionsrate. Der Erfolg im Klostertal zeigt im Wildbestand aber auch über die Grenzen der betroffenen Hegegemeinschaft hinaus Erfolge: die nördlich angrenzende HG 2.3, Lech, hatte nur zu Beginn der Bekämpfungsphase in den Jahren 2014 und 2015, also die Prävalenz im Klostertal noch sehr hoch lag, positive Befunde zu verzeichnen. Seither sind diese in mittlerweile 4 aufeinanderfolgenden Jahren ausgeblieben!

Umgekehrt hat die konstant hohe Zahl an positiven Fällen bzw. die gleichbleibende Prävalenz im Gebiet



Grafik 1: Vergleich der Abschusszahlen und der Prävalenzentwicklung in den HG 2.1 und 2.2

der HG Silbertal-Bartholomäberg dazu geführt, dass auch in den unmittelbar angrenzenden Gebieten der HG 3.1 und 3.2 ab dem Jahr 2016 Fälle aufgetreten sind. Die Prävalenz im Gebiet der HG 3.2A ist aktuell bemerkenswerterweise genau gleich hoch wie jene der HG Silbertal-Bartholomäberg!

Aus veterinärmedizinischer Sicht führt daher kein Weg daran vorbei, den TBC-Herd in der HG Silbertal-Bartholomäberg durch eine nachhaltige Reduktion des Wildbestandes zu bekämpfen. Da die vorgeschriebenen Abschusszahlen offenbar mit den üblichen jagdlichen Methoden nicht oder nicht mehr erreicht werden können, bleibt aus unserer Sicht nur die Errichtung von Regulierungsgattern als zusätzliche Maßnahme übrig. Diese sollen in Betrieb gehen, sobald im zu Ende gehenden Jagdjahr erkennbar wird, dass die Abschusszahlen wieder nicht erreicht werden können. Die Gatter sollen also nicht die herkömmliche Jagd ersetzen, sondern diese nur ergänzen. Anstatt mit immer noch höherem Jagddruck das Wild immer noch scheuer und immer noch schwerer bejagbar zu machen, sollen bei Nicht-Erreichung der Abschusszahlen in den Gattern jene Stückzahlen entnommen werden, die zu deren Erreichung notwendig sind.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Errichtung der Reduktionsgatter sind bereits in Vorbereitung. Wichtig ist diesem Zusammenhang, dass die Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Jägerschaft umgesetzt werden!

Positive Befunde bei Prädatoren wie Füchsen dürfen nicht überbewertet werden. Genaugenommen zeigen sie nur an, dass in ihrem Streifgebiet die Infektion vorkommt und sie daher Kontakt zum Erreger hatten. Auffällig ist, dass keiner der positiven Füchse sichtbare Veränderungen an Lymphknoten oder Organen aufwies. Ob sie für die Krankheitsübertragung in Frage kommen, muss erst noch durch weitere Untersuchungen abgeklärt werden.

UNTERSUCHUNGEN IM VIEHBESTAND

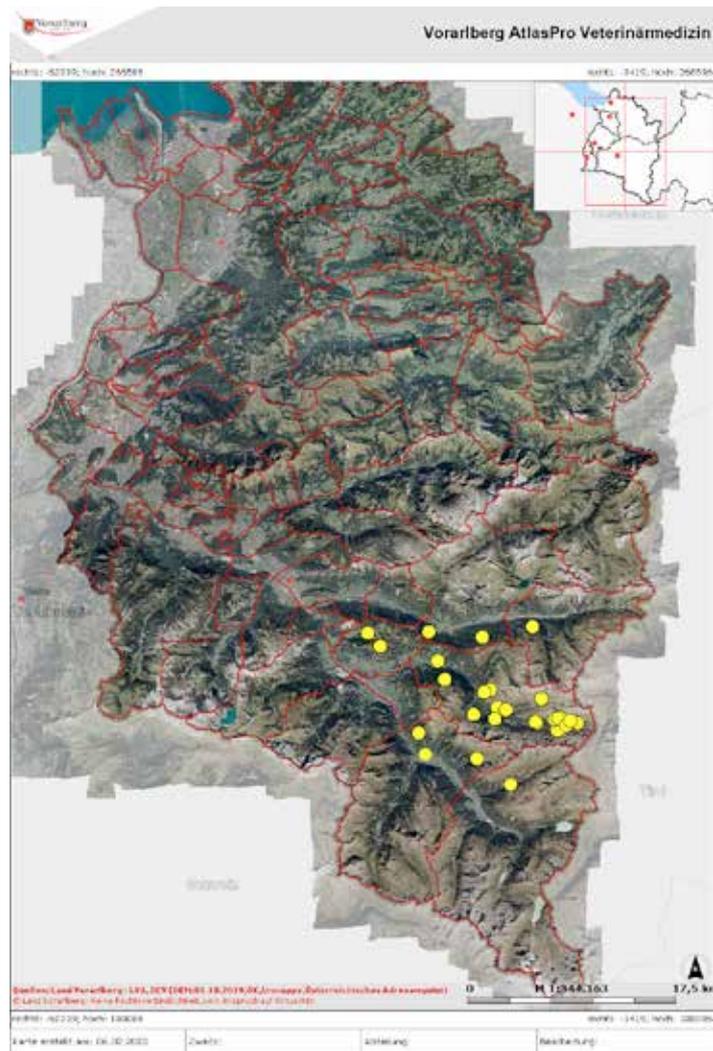
Die Untersuchungen im Viehbestand finden auch heuer wieder, wie schon in den vergangenen Jahren, risikobasiert in den Sonderuntersuchungs- und Sonderüberwachungsgebieten des Landes statt. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses sind ca. 700 Bestände mit rund 7800 Rindern fertig untersucht und die Untersuchungen stehen somit kurz vor dem Abschluss. Leider waren wiederum zwei Bestandesverseuchungen zu verzeichnen, die jeweils zur Keulung eines großen Bestandes geführt haben. Drei Kontaktbestände sind jeweils von einem Einzelfall betroffen. Diese Betriebe sowie mehrere Kontaktbetriebe zu den verseuchten Betrieben sind aktuell noch für den Tierverkehr gesperrt, sodass

zur Zeit 12 Betriebe von Maßnahmen betroffen sind. Die meisten davon werden aufgrund der gesetzlichen Fristen erst im Laufe des März und April abschließend untersucht werden können und dann erst wieder ihren TBC-freien Status zurück bekommen.

DANK FÜR DIE MITARBEIT

Abschließend soll wieder allen Jägern und Jagdaufsehern, die Proben für das Monitoring bereitgestellt haben und insbesondere den Jägern und Jagdaufsehern in den HG 2.1 und 2.2 für ihre Mitarbeit und Unterstützung aufrichtig gedankt werden. Ebenso bedanke ich mich bei den Amtstierärzten und Sekretariaten in den Bezirkshauptmannschaften für ihren Beitrag.

Dr. Norbert Greber



Übersicht über die räumliche Verteilung der positive Fälle im laufenden Jagdjahr.



ABSCHUSSPLAN NEU – ZWEIJÄHRIGE PLANUNGSPERIODE

Mit der Anpassung des Jagdgesetzes an die Aarhus-Konvention im Juli 2019 wurden auch die Vorgaben über die Erlassung der Abschusspläne geändert. Künftig erfolgt die Abschussplanung für zwei Jagdjahre. Die Vorarlberger Landesregierung hat daher nach § 38 Abs. 1 Jagdgesetz bis zum 31. März jedes zweiten Jahres jeweils für die beiden folgenden Jagdjahre (Planungsperiode) mit Verordnung für jeden Rotwildraum den jährlichen Mindestabschuss von Rotwild festzusetzen. Dasselbe gilt für die anderen dem Abschussplan unterliegenden Wildarten auf Ebene der Wildregionen und Jagdgebiete durch die Bezirkshauptmannschaften. Trotz dieser zweijährigen Planungsperiode wird auch in Zukunft eine vollständige Abschussplanerfüllung pro Jagdjahr gesetzlich eingefordert. Die Neuerung dient nicht einer flexiblen Gestaltung der Abschussplanerfüllung, sondern der Verwaltungsvereinfachung. Die meist sehr zeitaufwändigen Verhandlungen zur Festlegung der jährlichen Abschusszahlen mit zahlreichen Vorbesprechungen innerhalb und zwischen Behörden, Hegegemeinschaften und Grundeigentümern sind nunmehr nur

noch alle zwei Jahre zu führen. Eine Änderung der Abschusszahlen für das jeweils zweite Jagdjahr ist nur nach wesentlichen Änderungen der zugrunde gelegten maßgeblichen Verhältnisse möglich. Umso mehr erfordert diese Neuregelung noch stärker als bisher die Berücksichtigung objektiver Datengrundlagen und eine konsensorientierte Planfestlegung. Gegenseitiges Verständnis und ein fairer Umgang mit den Verhandlungspartnern sind besonders wichtig. Einseitige Extrempositionen würden das Debüt der zweijährigen Abschussplanverhandlung im Land Vorarlberg jedenfalls nicht leichtmachen.

SORGENKIND ROTWILD

Auch im zu Ende gehende Jagdjahr hat die Abschussplanerfüllung beim Rotwild zu erheblichen Schwierigkeiten geführt und abermals eine Verlängerung der Schusszeit bis Ende Jänner erfordert. Auch wenn in einigen Wildregionen Tendenzen für einen Rückgang der Rotwildbestände gegeben sein dürften, erfordern der Waldzustand, die Prävention von Wildkrankheiten und Wildbestandsentwicklungen auch weiterhin hohe jagdliche Anstrengungen.

Dabei ist vermehrt auf die Abschussstruktur Rücksicht zu nehmen. Wird verstärkt in die reproduzierende Klasse eingegriffen, kann bereits mit einer geringeren Abschusszahl derselbe Reduktionseffekt erzielt werden wie mit einer insgesamt hohen, aber zu stark auf Jungwild und männliche Stücke ausgerichteten Abschusserfüllung. Aus diesem Grund sollte bereits bei der kommenden Abschussplanung, v.a. aber bei der Abschussdurchführung diesem Aspekt noch mehr Beachtung geschenkt werden als bisher. Die Bejagung bzw. Regulierung des Rotwildbestandes durch Eingriffe bei den Alttieren ist unbestritten die größte Herausforderung für die Jagd. Auf die Weiterentwicklung der Bejagungsverfahren, nicht zuletzt auch zu Gunsten des Rotwildes und seines Lebensraumes, wird kaum verzichtet werden können. Aus diesem Grund könnte dieses Thema auch seitens der Jägerschaft wieder einmal zum Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildung von Jägern und insbesondere Jagdschutzorganen gemacht werden.

Entgeltliche Einschaltung des Landes Vorarlberg

DIE TURTELTAUBE – VOGEL DES JAHRES 2019



Sie ist ein Symbol für die Liebe, doch ihre Lebensumstände sind wenig romantisch, denn sie ist mittlerweile stark gefährdet. Hier ein Interview mit dem „Siegervogel“

Nach intensiver Vorarbeit ist es uns gelungen, den Siegvogel des Jahres 2019, die Turteltaube, für ein Interview zu erreichen. Im Folgenden werden die wichtigsten Inhalte wiedergegeben, das ganze Gespräch, das mehrere Stunden gedauert hat, würde den Rahmen dieser Ausgabe sprengen.

Mensch:
Hallo, und herzliche Gratulation zur Wahl zum Vogel des Jahres! Wie geht's?

Turteltaube:
Guru guru, grugru guruguru. (Zum bes-

seren Verständnis haben wir die Aussagen ins Schriftdeutsch übertragen! Anm. d. Red.) Oh, vielen Dank, es geht so. Also, ein bisschen aufgeregt ist man schon, aber ich habe mich zu Beginn sehr gefreut über die Wahl.

Mensch:
Zu Beginn, sagen Sie? Das heißt, die Freude hat etwas nachgelassen!

Turteltaube:
Ja, doch, weil man eben nachdenklich wird und überlegt, warum ausgerechnet wir Turteltauben gewählt wurden. Und dabei kommen auch Gedanken auf, die nicht so erfreulich sind.

Mensch:
Können Sie das etwas genauer erläutern?

Turteltaube:
Nun, wir haben uns bei den früheren Preisträgern umgehört und sie um ihre Erfahrungen gebeten. Letztes Jahr war das die Feldlerche und davor der Star. Beide sind zum Vogel des Jahres gewählt worden, weil unter anderem ihre

Bestandszahlen so stark gesunken sind. Und weil ihre Lebensräume immer schneller kleiner werden. Und weil sie verfolgt werden. Das macht nachdenklich. Wir haben dann unsere Situation, wie sagt man – abgeklopft, ja, und haben erschreckende Parallelen entdeckt.

Mensch:
In Bezug auf die Zahlen, den Lebensraum und die Verfolgung?

Turteltaube:
Ja, genau. Ich darf das etwas genauer erklären. Früher, noch vor dreißig oder vierzig Jahren, konnten wir in weiten Gebieten Mittel- und Osteuropas brüten und unsere Jungen aufziehen. Wir leben gerne in warmen Regionen, an Waldrändern, in Parks und in Dörfern. Weil wir als Nahrung hauptsächlich Samen, Beeren und Knospen fressen, war unser Tisch reich gedeckt. Seit vielen Jahren wird jedoch die Landschaft regelrecht ausgeräumt, verwüstet, jedenfalls in unserem Sinne. So tun sich viele meiner Artgenossen schwer, noch genügend Nahrung für ihre Jun-

Der Bestand der Turteltauben erlitt in den letzten Jahrzehnten einen drastischen Einbruch – sie werden mittlerweile als gefährdete Art gelistet.

Die kleine Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den heimischen Taubenarten.

gen zu finden. Auch sie selbst müssen immer weitere Wege zurücklegen, um satt zu werden. Das ist auch deshalb so gefährlich, weil wir unser Futter fast ausschließlich am Boden suchen. Da ist jede Hauskatze für uns lebensge-

fährlich. Und dann ist da ein Problem, das mit meinen Verwandten zusammenhängt.

Mensch:

Wie kann ich das verstehen?

Turteltaube:

Wir sind ja nicht die einzige Taubenart in Europa. Neben uns leben hier noch die Ringeltaube, die Hohltaube, die Haustaube und die Türkentaube. Sie alle ernähren sich wie wir von Samen,





Neben dem drastischen
Lebensraumverlust stellt
insbesondere die illegale
Jagd im Mittelmeerraum
eine große Bedrohung dar.

Beeren, Knospen und Insekten. Weil sie alle größer und stärker sind als wir, na ja, das muss ich jetzt nicht erklären!

Mensch:

Verstehe! Also ein Konkurrenzproblem um Nahrung!

Turteltaube:

Jaja. Dazu kommt die Veränderung der Landwirtschaft. Sehen Sie, früher wurden Weizen, Hafer und Gerste auch von den Feldern geerntet. Aber heute wird das mit den neuen Maschinen so gründlich gemacht, dass beinahe nichts liegen bleibt. Das trifft uns hart, wie übrigens auch andere Vögel. Für die Kraniche legen die Menschen sogar eigene Futterracker an, damit sie genug zu fressen finden, für uns tut niemand etwas. Mit all diesen Problemen würden wir ja fertig, aber ...

Mensch:

Aber?

Turteltaube:

Unser größtes Problem sind die Menschen. Wir sind die einzigen Tauben,

die im Winter in den Süden ziehen. Die meisten meiner Artgenossen fliegen dabei über Italien und Malta nach Afrika. Bevor wir uns über das Mittelmeer wagen, rasten wir oft in großen Schwärmen in Malta. Und dort werden wir von den Menschen erschossen, zu tausenden, jedes Jahr, einfach zum Spass! Einfach zum Vergnügen, und (schluchzt). Ich kann jetzt nicht weiter sprechen!

Mensch:

Das macht mich sehr betroffen, das tut mir wirklich leid. Aber Malta ist doch auch in der EU, da gelten doch auch die Gesetze zu eurem Schutz!

Turteltaube:

Die gelten überall, nur nicht auf Malta. Also ich versteh das nicht. Vielleicht könnten Sie ja, ich meine, wenn viele Menschen über diese Totesfalle Bescheid wüssten, könnte sich ja etwas ändern, oder?

Mensch:

Ja, natürlich. Jetzt verstehe ich auch, warum Sie zu Beginn unseres Gespräches nicht so begeistert waren über den

Titel „Vogel des Jahres“. Ich darf Ihnen erst einmal danken für die Zeit, die Sie mit mir verbracht haben und Ihnen versichern, dass viele Menschen sich für ihren Schutz einsetzen und, so wie ich, überhaupt kein Verständnis haben für das Töten von Tausenden Ihrer Artgenossen. Wir werden uns für Sie einsetzen, versprochen!

Turteltaube:

Guruguru. Guru! (Vielen Dank)

Günther Ladstätter



MELDE- PFLICHT FÜR VERENDET AUFGEFUN- DENES SCHWARZWILD

Mit der Afrikanischen-Schweinepest-Frühwarnverordnung ist seit 15. Dezember 2019 verendet aufgefundenes Schwarzwild in ganz Österreich der örtlich zuständigen Veterinärbehörde zu melden.

Aufgrund der aktuellen Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in Nachbarstaaten wurde das gesamte Bundesgebiet von Österreich als Revisionsgebiet festgelegt. Im Revisionsgebiet sind alle verendet aufgefundenen Wildschweine der Behörde zu melden. Diese hat unverzüglich zu veranlassen, dass amtliche Proben entnommen und an das Referenzlabor (AGES Mödling) übermittelt werden. Des Weiteren muss eine entsprechende Kennzeichnung des Fundortes erfolgen und es müssen Maßnahmen gesetzt werden, die eine Zuordnung der Probe zum Fundort ermöglichen. Sofern die seuchensichere Entsorgung

des Tierkörpers aufgrund der Seuchensituation erforderlich erscheint, hat die Behörde die dazu erforderlichen Maßnahmen anzuordnen. Die Meldung von verendetem Schwarzwild ist für die Früherkennung eines Ausbruches höchst wertvoll, da nahezu in allen bisherigen Seuchengebieten der Ausbruch zuerst über Fallwild erkannt wurde, erst später kamen dann verdächtige erlegte Stücke hinzu. Fallwild wird häufig im Bereich von Suhlen oder Gewässern aufgefunden, da erkrankte Stücke mit hohem Fieber hier noch Abkühlung suchten. Auch Straßenfallwild ist relevant, da sich fiebernde Stücke im Straßenverkehr unvorsichtiger verhalten.

Derzeit kommt die ASP in zahlreichen Ländern Europas vor. Höchst beunruhigend ist die Situation im Osten Deutschlands (Brandenburg), wo die Seuche, aus Polen vordringend, nur mehr wenige Kilometer vor der Grenze aufgetreten ist. Es wird sogar der Bau eines Zaunes von rund 160 km Länge angedacht. Auch in großen Teilen Asiens, insbesondere in China, verursacht, diese Tierseuche immense Verluste. In China fielen 150 Mio. Hausschweine der ASP zum Opfer, entweder weil sie verendet oder gekeult wurden. Das ist rund die Hälfte des chinesischen Schweinebestandes.

JAGD & RECHT

Die Anordnung einer Freihaltung von Rotwild durch die Bezirkshauptmannschaft Bludenz konnte von den Jagdverfügungsberechtigten und Jagdnutzungsberechtigten des Genossenschaftsjagdgebietes Lech I erfolgreich bekämpft werden. Zwischenzeitlich ist die Anordnung der Freihaltung ersatzlos aufgehoben. Hervorzuheben ist, dass für dieses Ergebnis im selben Verfahren zweimal das Höchstgericht in Wien befasst werden musste. Im dritten Rechtsgang entschied dann (endlich) das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg im Interesse der Jagd und hob den Anordnungsbescheid der Bezirkshauptmannschaft Bludenz betreffend die Anordnung einer Freihaltung ersatzlos auf. Aufgrund der Vorgaben des Verwaltungsgerichtshofes hat das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg im seinem dritten Erkenntnis zugunsten der Jagd entschieden.

RECHTLICHE VORAUSSETZUNGEN ZUR ANORDNUNG EINER FREIHALTUNG

Gemäß § 41 Abs 4 VJagdG ist eine Freihaltung anzuordnen, wenn forstlicher Bewuchs, der eine wesentliche Schutzfunktion hat oder erlangen soll, durch das Wild in seinem Bestand gefährdet wird. Soweit die gesetzliche Bestimmung, die naturgemäß einen weiten Auslegungsspielraum zulässt. Im Falle einer angeordneten Freihaltung ist jedes Stück des betreffenden Wildes, welches sich im festgesetzten Gebiet einstellt, sofort zu erlegen.

VWGH: „DIE ANORDNUNG EINER FREIHALTUNG IST DIE ULTIMA RATIO“

Im ersten Rechtsgang sprach der Verwaltungsgerichtshof in Wien aus, dass von einer Behörde eine Freihal-



tung nur als ultima ratio angeordnet werden kann. Mit anderen Worten: Im Falle von gelinderen Mitteln, die zum selben Ergebnis führen, darf die Anordnung einer Freihaltung nicht angeordnet werden (z.B. bei Anbringen von ausreichend mechanischen Schutzvorrichtungen z.B. Einzelbaumschutz oder Flächenschutz)

VWGH: „BEI ZWEIFEL DER EFFEKTIVITÄT EINER FREIHALTUNG DARF DIESE NICHT ANGEORDET WERDEN“

Im zweiten Rechtsgang folgte der Verwaltungsgerichtshof der Argumentation der Beschwerdeführer und sprach zur selben Freihaltung ergänzend aus, dass eine Freihaltungsanordnung, deren Effektivität in Zweifel steht, nicht dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit entspricht. Im Ergebnis darf bei Zweifel an der Effektivität eine Freihaltung ebenfalls nicht angeordnet werden.

Im Anlassfall befand sich im Bereich der angeordneten Freihaltung die Rotwildfütterung Engerle. Bemerkenswert war, dass erst die Höchststrichter in Wien die Argumentation der Jäger aufgriffen und aussprachen, dass eine Fütterung die Intention einer Freihaltung konterkariert. Ziel einer Freihaltung ist es, das Wild aus dem festgesetzten Gebiet fern zu halten, während eine Wildfütterung das Gegenteil bewirkt.

ERFREULICHE RECHTSSÄTZE DES HÖCHSTGERICHTES IM SINNE DER JAGD

Seit mehr als vier Jahren kämpfen die Beteiligten im Genossenschaftsjagd Lech I gegen die Anordnung der Freihaltung „Engerlewald“. Abgesehen von einem hohen zeitlichen und kostenintensiven Verfahren mit drei intensiven Rechtsgängen konnte nicht nur die Anordnung der Freihaltung abgewendet werden, sondern freut es mich als Rechtsanwalt, dass durchaus wildtier-



„Die Anordnung einer Freihaltung, deren Effektivität in Zweifel steht, ist rechtswidrig.“

freundliche Rechtssätze des Verwaltungsgerichtes in Wien erwirkt werden konnten, die auch für künftige Verfahren in Vorarlberg zu berücksichtigen sind. Im Ergebnis wird es in Zukunft bei der Anordnung einer Freihaltung nicht nur um waldfgefährdende Wildschäden gehen, sondern auch um die Frage ob durch gelindere Mittel waldfgefährdende Wildschäden vermieden werden können. Vor allem ist die Frage des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit einer jeden Freihaltung durch die Jagdbehörden zu prüfen. Bestehen Zweifel an der Effektivität, dürfen Freihaltungen in Vorarlberg nicht mehr angeordnet werden.

REAKTION DER BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT BLUDENZ: EINLEITUNG EINES FÜTTERUNGS-AUFLASSUNGSVERFAHREN

Auf Grund der ersatzlosen Aufhebung der Freihaltungsanordnung hat die Bezirkshauptmannschaft Bludenz jetzt ein Auflassungsverfahren der Füt-

terung Engerle eingeleitet. Dies obwohl einerseits nachweisbar in den letzten drei Jahren der Rotwildbestand in diesem Gebiet drastisch reduziert wurde (Sommerbestand von 80 Stück auf 10 Stück und Winterbestand von 120 auf 30 Stück) und andererseits die Sachverständigen aussprachen, dass im Gebiet Engerlewald 30 bis 40 Stück Rotwild überwintern können ohne dass untragbare Wildschäden entstehen. Darüber hinaus hat sich bereits vor 10 Jahren der Unabhängige Verwaltungssenat mit der Fütterungsauffassung Engerle endgültig auseinandergesetzt und ist diese Entscheidungen nach Ansicht des VwGH entsprechend zu berücksichtigen.

Mit der drastischen Reduktion des Rotwildbestandes haben meines Erachtens die Jäger des Genossenschaftsjagdgebiet Lech I ihre Hausaufgaben gemacht. Es bleibt abzuwarten, wie die Bezirkshauptmannschaft die Auflassung einer Fütterung auch im Hinblick auf den Tierschutzgedanken im hochalpinen Raum begründet. Der Gesetzgeber führte mit der letzten Novellierung des Jagdgesetzes und der Jagdverordnung sogar die Möglichkeit einer Notzeitfütterung ein, die insbesondere anzuordnen ist, wenn auf

Grund besonderer Witterungsverhältnisse während des Winters es erforderlich ist, Gefahren für Mensch und Tier zu vermeiden. Mit veralteten Wildschadensaufnahmen wird im Hinblick auf die drastische Rotwildreduktion keine Fütterungsauffassung durchsetzbar sein. Es sind objektive und gemeinsame Wildschadensaufnahmen im Hinblick auf die drastische Rotwildreduktion aufzunehmen, die von objektiven und unbefangenen Sachverständigen zu be-funden sind.

Bisher waren sämtliche Vergleichsbemühungen fruchtlos und ist die Einführung eines von der gesamten Hegegemeinschaft vorgeschlagenen fachlich ausgezeichneten Rotwildbewirtschaftskonzeptes samt kontinuierlichem gemeinsamen Wildschadensmonitoring durch unbefangene Sachverständige an einem Teil der Vertreter des Forstes gescheitert. Jedenfalls sind sich alle Beteiligten einig: Wenn im Engerlewald keine gemeinsame Lösung im Sinne des Waldes und Wildes gefunden wird, werden wieder die Höchtsrichter aus Wien angerufen werden.

MMag. Dr. Tobias Gisinger



ÄNDERUNGEN DES WAFFENGESETZES

seit 14.12.2019

Kurzer Überblick der, für JägerInnen, relevanten Anpassungen.

Im Dezember 2018 wurden vom Nationalrat eine Vielzahl von Änderungen des Waffengesetzes (WaffG) vorgenommen. Ein Teil dieser Änderungen trat bereits mit 01. Jänner 2019 in Kraft, beispielsweise jene betreffend der Schalldämpfer, dem Führen von Faustfeuerwaffen auf der Jagd sowie der Gewehrscheinwerfer.

Ein wesentlicher zweiter Teil der Novelle trat jedoch erst mit 14.12.2019 in Kraft.

Einige wenige, für JägerInnen relevante Themenpunkte sollen hier angeführt werden – diese Auflistung ist

jedoch keineswegs vollständig und ersetzt auch keine Beratung durch einen fachkundigen Juristen:

- Die waffenrechtliche Kategorie D fällt mit Inkrafttreten der Novelle weg und wird in die Kategorie C aufgenommen. Folglich befinden sich seit dem 14.12.2019 alle Flinten, auch der Altbestand, in dieser Kategorie und sind, sofern sie noch nicht registriert wurden – binnen einer zweijährigen Frist – nachzumelden!
- Dabei gelten bei der Registrierung seit der Novellierung verschärfte Kriterien. So muss nun neben dem Datum der Überlassung auch der Name und die Anschrift des Vorbesitzers verpflichtend bekanntgegeben werden (§ 33).
- Der Schusswaffenbegriff wird deutlich erweitert und umfasst zukünftig auch „wesentliche Bestandteile“ wie Lauf, Trommel, Verschluss, Rahmen und Gehäuse usw., sofern diese bei

der Schussabgabe gasdruckbelastet, verwendungsfähig und kein Kriegsmaterial sind. Ausgenommen sind Einsteckläufe unter 5,7 mm (§ 2).

- Deaktivierte Waffen werden in Zukunft der Kategorie C zugerechnet. Es ist besonders darauf zu achten, dass deaktivierte Waffen in Zukunft auch entsprechend den Bestimmungen über Kategorie C verwahrt und nicht etwa frei zugänglich an die Wand gehängt werden (§ 30).
- Der Begriff der „Salutwaffen“ wird neu geschaffen und umfasst ehemalige Schusswaffen, die ausschließlich zum Abfeuern von Knallpatronen, Gasen oder Flüssigkeiten umgebaut wurden (§ 3a). Ein Umbau zur Salutwaffe ändert jedoch nichts an der Kategorie
- Erben und Vermächtnisnehmer müssen nun Waffen der Kategorie C innerhalb von sechs Monaten nach Erwerb des Eigentums registrieren - vormals galt eine Frist von sechs Wochen.

DER FACHAUSSCHUSS FÜR RAUFUSSHÜHNER BERICHTET:



Dem zweijährigen Turnus entsprechend findet im Frühjahr 2020 wieder eine landesweite Birkwildzählung statt. Vom Raufußhühnerausschuss der Vorarlberger Jägerschaft wurde folgender Zähltermin fixiert:

TERMIN: 03. MAI 2020
AUSWEICHTERMIN: 10. MAI 2020

Jede Hegegemeinschaft sollte die Zählung intern koordinieren und die Zählergebnisse gesammelt an die Geschäftsstelle übermitteln. Im Fall von schlechter bzw. ungeeigneter Witterung kann die jeweilige Zählung auf den Ausweichtermin, welcher eine

Woche später stattfindet, verschoben werden. Die notwendigen Unterlagen für die Zählung werden den zuständigen Hegeobmännern zeitgerecht vom Fachausschuss für Raufußhühner zugesandt.

Wir bitten Sie, auch heuer wieder an der Birkwildzählung teilzunehmen.

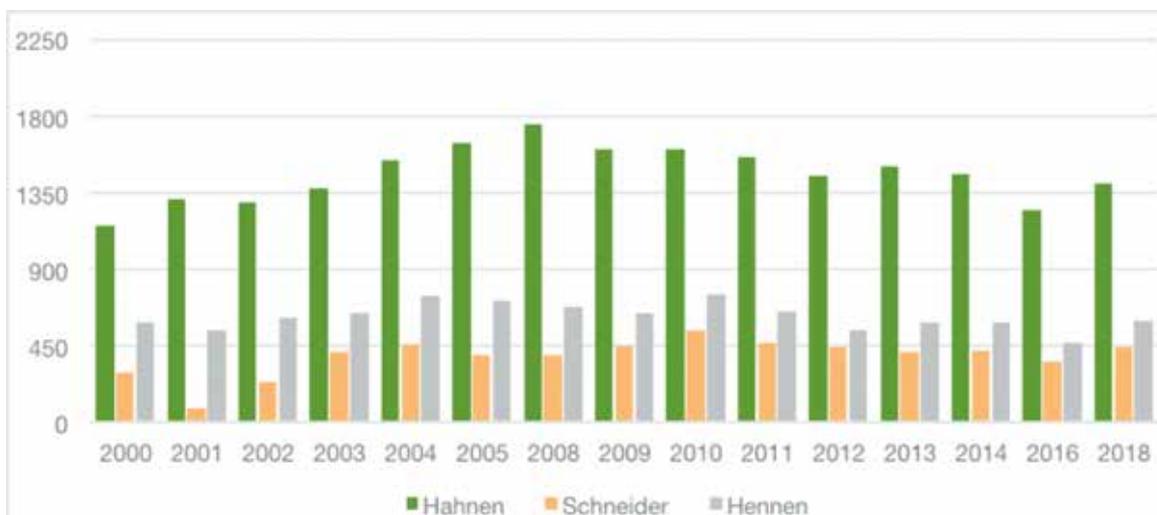
Nur durch das gewissenhafte Monitoring in Form von Zählungen und durch die abgegebenen Birkwildberichte ist die Möglichkeit einer Frühjahrsbejagung durch Ausnahmeverordnungen auch in Zukunft gegeben. Die langjährigen Zählungen belegen eine stabile Bestandesentwicklung des Birkwildes in Vorarlberg – mit natürlichen Schwankungen (siehe Grafik). Der Umgang

mit den erhaltenen Daten ist natürlich streng vertraulich!

Fragen zum landesweiten Birkwildmonitoring können gerne an den Obmann des Fachausschusses Akad. JW Karlheinz Jehle (karlheinz.jehle@gmx.at) oder an Gernot Heigl MSc (gernot.heigl@vjagd.at) gerichtet werden.

Zudem ist die Weiterführung von Habitatpflegemaßnahmen, wie der Schaffung von strukturreichen Biotopen durch Schwenden, notwendig, um die vorhandenen Lebensräume dieser interessanten Wildart zu schützen und zu erhalten.

Gernot Heigl



Entwicklung der Birkwild-Bestandeserhebungen in den Jahren 2000 – 2018 (in den Jahren 2006-2007 fand keine Erhebung statt. 2015 und 2017 erfolgte die Bestandeserfassung durch Intensivzählungen in den Referenzgebieten) – aufgeteilt auf Hahnen, Schneider und Hennen.



Text: Andrea Kerbleder; Design: kreativsi.at
Bildnachweis: Adobe Stock



EICHHÖRNCHEN-KONKURRENZ?

Seinen Namen verdankt der Eichelhäher seiner Lieblingsspeise. Bis zu zehn Eicheln kann er im Kehlsack transportieren und trägt dazu oft noch eine im Schnabel - ganz schön praktisch. Eichelhäher sind schlaue Gesellen. Sie verstecken ihre Vorräte für den Winter sorgfältig im Boden - wie das Eichhörnchen. Nur, dass sich der schlaue Vogel die Verstecke besser merken kann! Selbst bei einer dicken Schneedecke weiß er genau, wo seine Eichel versteckt ist. Alle Eicheln braucht er aber doch nicht im Winter. So trägt der Vogel zur Verbreitung der Eiche mit ihren doch schweren Samen bei und damit zur Waldverjüngung. Gut gemacht!



GUT ZU ERKENNEN

Sein rosa-brauner Körper, der schwarze Bart, die schwarz-weißen Flügel und vor allem die schönen blau schillernden Federchen am Flügelbug sind seine typischen Kennzeichen. Sicher hast du ihn auch schon mal beobachtet! Eichelhäher können bis zu 17 Jahre alt werden - ganz schön alt! Der Eichelhäher wird bis zu 35 cm lang, 170 g schwer und hat eine Flügelspannweite von 53 cm. Männchen und Weibchen unterscheiden sich nicht im Aussehen.



IMITATIONSMEISTER

Hat da nicht ein Mäusebussard gerufen? Nein, es war doch nur der Eichelhäher. Tatsächlich ist der Eichelhäher ein Meister der Imitation, der die verschiedensten Vogelstimmen nachahmen kann. Markant ist auch sein rätschender Alarmruf, den alle anderen Vögel um ihn herum zu verstehen scheinen - kaum kommst du in seine Nähe, so ruft er laut und alle wissen Bescheid, dass du unterwegs bist. Oft zum Leid von uns Jägern, wenn er uns wieder einmal beim Anpirschen verpetzt und laut herumrätscht. Der Eichelhäher gehört zu den Rabenvögeln und ist damit auch ein Singvogel.

FINDE DAS LÖSUNGSWORT:

Wie nennt man die Flugspiele während der Paarzeit?

¹ Wo befinden sich die blauen Federchen beim Eichelhäher?

² Welchen anderen Namen kennst du für diesen Vogel?

³ Wie viele Nüsse kann der Eichelhäher in seinem Kehlsack transportieren?

⁴ Was ist seine Lieblingsspeise?

⁵ Wie nennt der Jäger den Jungvogel im Nest?

⁶ Was kann man im Flug beim Eichelhäher gut sehen? Seinen weißen ...

Sende deine Lösung an: info@vjagd.at und mach mit bei der Verlosung von einem tollen Kinderbuch. Die Lösung findest du in der nächsten Jagdzeitung. Ausgabe Jänner / Februar 2020: GLIS GLIS

JÄGERSPRACHE

- Schwanz = **Stoß**
- Fortpflanzungszeit = **Paarzeit**
- Flugspiele während der Paarzeit = **Balzflug**
- Schar junger Eichelhäher = **Junggesellen**
- Jungvogel im Nest = **Nestling**
- Eichelhäher = **Gretsch**
- Flügel = **Schwingen**



LEBENSRAUM

Der Eichelhäher lebt in Laub-, Misch- und Nadelwäldern, dort am liebsten in hellen Waldgebieten mit vielen Sträuchern und offenen Flächen. Wohl fühlt er sich auch in Parks, ausgedehnten Gärten oder auf Friedhöfen.



NAHRUNG STIBITZEN

Als pflanzliche Nahrung bevorzugt er Eicheln und verspeist auch Nussfrüchte wie Bucheckern, Haselnüsse und Edelkastanien. Im Hochsommer verschmäht er Heuschrecken, Spinnen und andere Gliederfüßer nicht. Auch Eier, Nestlinge und junge Kleinvögel zählen zu seiner Nahrung. Im Winter nutzt er gerne Futterhäuschen, wo er oftmals ganze Meisenknödel stibitzt.

JAGDHUNDE- KLUBS IN VORARLBERG

CLUB FÜR DEUTSCHE
JAGDTERRIER



Dt. Jagdterrier Landesgruppe Tirol-Vorarlberg
Obmann der Landesgruppe
Hanspeter Haas
Bachtal 7, 6421 Rietz, T +43 664 4636052
hph@tmo.at, www.jagdterrier.at

RASSEVORSTELLUNG DER „DEUTSCHEN JAGDTERRIER“

GESCHICHTE

Berichte über Terrier finden wir schon im 15. Jahrhundert. 1760 beschreibt der Schriftsteller Daniel den Terrier wie folgt:

Es gibt 2 Arten von Terriern: Die eine ist rauhaarig, langrückig, sehr stark und meist von schwarzer oder gelblicher Farbe, vermischt mit weiß.

Die andere ist glatthaarig, ausserordentlich schön geformt, hat einen kürzeren Körper, viel lebhafteres Wesen und ist gewöhnlich von rötlich brauner oder schwarzer Farbe mit roten Beinen.

In den Jahren 1920- 1930 wurde der Foxterrier zum Modehund und war auf dem besten Wege seine jagdlichen Ei-

genschaften zu verlieren. Vor allem aus diesen Gründen trennte sich in Deutschland eine Gruppe von passionierten Bodenjägern (Ofm. Rudolf Friess, Werner Zangenberg, Dr. Herbert Lackner, Karl E. Grünwald) von der Foxterrier Sportzucht.

ZUCHT

Die Ziele dieser Gruppe waren nicht nur die Förderung, Erhaltung und Verbesserung des jagdlichen Erbes dieser Rasse, sondern man trachtete auch dem Hund einen längeren Rücken, mit deutlich besserer Winkelung der Gliedmassen und eine gedeckte, dunklere Farbe zu geben.

Züchter wie Friess, Zangenberg, u.w., formten in einer leistungsorientierten Zucht bis in die 40er Jahre hinein einen Hund mit allen jagdlichen Anlagen wie Jagdpassion, Härte, Nasse, Spurlaut, Wasserfreude, Apportierwille und Führigkeit.

Dr. Lackner charakterisierte in seinem 1948 erschienenem Buch wie folgt:

Der „Deutsche Jagdterrier“ heutiger Züchtung soll ein kleiner Gebrauchshund für den Waldjäger sein, dessen Hauptarbeitsgebiet unter der Erde an Fuchs und Dachs und über der Erde an allem Raubzeug und Sauen liegt. Ausserdem soll ihn seine feine Nase zum Ausarbeiten einer Schweissfährte befähigen und seine Schneid, seine Schnelligkeit und Gewandtheit zum Stellen und Niederziehen kranker Schalenwildes mit Drosselgriff zu beenden. Seine Wasserpassion, die ihm durchwegs zu eigen ist, befähigt ihn zum Durchstöbern kleiner, schilfbewachsener Gewässer und zum Bringen des erlegten Wasserwildes.

Heute mehr als sieben Jahrzehnte später, trifft diese Definition noch exakt zu. Die Zuchtvereine, vor allem in Deutschland, Österreich, Schweiz, aber auch die Slowakei und Tschechien sind gut organisiert und betreiben eine Auslese zucht nach jagdlichen Kriterien.

Der Club zur Züchtung Deutscher Jagdterrier in Österreich hat sich als obersten Vereinszweck die Erhaltung



und Verbesserung dieses kleinen Jagdgebrauchshundes für die Jagd und die Jägerschaft gesetzt.

STANDARD

Als Standard vorgegebene Kriterien sind ein zweckmässiges Gebäude mit entsprechender Winkelung, straffem Rücken, kräftiger, vollständiger Bezahnung, sowie möglichst harscher, dichter und wetterbeständiger Behaarung.

Neben diesen körperlichen Grundvoraussetzungen wird besonderer Wert auf die Anlagen, wie Nase, Spurlaut, Wasserfreude und die Härte am Wild und Raubwild gelegt.

Kein Hund ohne Erreichen der Mindestkriterien in diesen Anlagefächern wird zur Zucht zugelassen.

PRÜFUNGEN

Anlageprüfung:

Spurlaut, Nase, Wasserfreude, die Schweissfährte ist 300m. lang und min. 3 Stunden alt. Ziehen eines verendeten Raubwildes aus einer 4 m. Langen Kunstbauröhre und die Schussfestigkeit.

Vollgebrauchsprüfung:

Riemenarbeit auf der künstlichen Fährte (700m), Stöbern, ausarbeiten

einer Schleppe, Bringen leichten Wildes, Ablegen mit Schuss, Pirschen frei bei Fuss oder angeleint, Verhalten am Stand, Allgemeiner Gehorsam, Stöbern im Schilf, Bringen aus tiefem Wasser, Arbeit hinter der Ente.

Zusatzfächer:

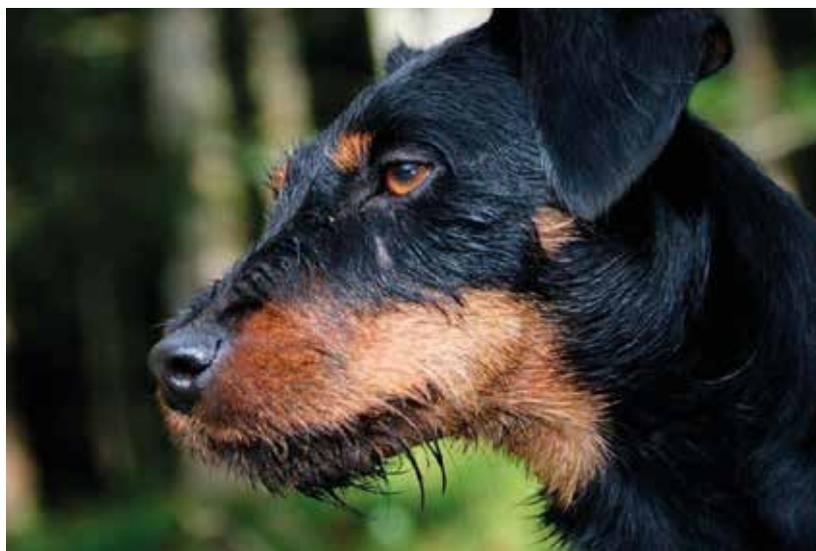
Totverbellen, Totverweisen, Benehmen am Stück, Freiverlorenbringen.

Die Härte am Raubwild und am Schwarzwild wird, im Beisein von Richtern, im Zuge der Jagdausübung geprüft.

Sonderprüfungen:

Arbeit nach dem Schuss, Schweisssonderprüfung, Schweisssonderprüfung ohne Richterbegleitung, Bringtreueprüfung, Verlorenbringen auf der natürlichen Wundspur, Nachweis auf der natürlichen Wundfährte von Schalenwild.

In diesem Umfeld und mit diesen Möglichkeiten versuchen wir die uns anvertraute Rasse in ihrem Erscheinungs- und Leistungsbild zu erhalten, zu verbessern und den jeweiligen Erfordernissen des Jagdgebrauchs anzupassen und somit der Jägerschaft zu erhalten.



Deutscher Jagdterrier

Widerristhöhe: 33 bis 40 cm

Gewicht: 8 bis 10kg

Haar: dichtes, hartes Rauhaar oder derbes Glatthaar

Farbe: schwarz oder dunkelbraun mit rotgelben Abzeichen an Augenbrauen, Fang und Brust



ANLAGEN- UND GEBRAUCHSPRÜFUNG

ÖBV-Gebietsführung VLBG

Im Spätherbst 2019 wurden im Genossenschaftsjagdgebiet Vandans die Anlagen- und Gebrauchsprüfungen bei idealen Wetterbedingungen durchgeführt. Im Zeitraum über zwei Wochen wurden die Brackaden abgenommen, wobei beachtliche Leistungen erzielt wurden. „Dark von der Ahornleiten“ mit Führer Mayer Maurice erreichte bei der Anlagenprüfung 267 von 300 erreichbaren Punkten. Es ist immer wieder erstaunlich zu welchen Leistungen unsere jungen Bracken fähig sind und gleichzeitig ein Beweis der guten Vorbereitung. Auch bei den Gebrauchsprüfungen konnte ein hohes Level beurteilt werden. „Caja-Skadi von der Ahornleiten“ mit Häfner Andreas

und „Clara von der Ahornleiten“ mit Führerin Strasdeit Verena konnten mit 360 und 380 Punkten jeweils zweite Preise erzielen, „Graf Aron vom Loigstal“ mit Führer Robert Mellinghoff erreichte mit 430 Punkten einen ersten Preis. Schlussendlich konnte „Dana Sophia von der Ahornleiten“ mit 434 von 500 möglichen Punkten zur Prüfungssiegerin ernannt werden. Ein kräftiges Brackenheim diesem Gespann mit Führer De Carli Paolo. Diese gesamten Ergebnisse sind sehr erfreulich, auch die Tatsache, dass alle angetretenen Hunde von Erstlingsführern zur Prüfung geführt wurden. Allen Gespannen herzliche Gratulation und Danke für die sehr gute Vorbereitung in der intensiven

Ausbildungszeit. Fördern, Fordern und viel Geduld gepaart mit Einfühlvermögen führt zum Erfolg. Dem Team-Vorarlberg mit Prüfungsleiter Schapler Christian einmal mehr Dank und Anerkennung für eine perfekt vorbereitete und durchgeführte Prüfung. Der Jagdgesellschaft Vandans, besonders deren Pächter, gebührt ein großes Dankeschön für die Bereitstellung der Reviere für zwei intensive Prüfungswochen. Gerade in der heutigen Zeit, wo der Jagddruck stetig steigt, sonstige Störungen allgegenwärtig sind, ist es nicht selbstverständlich, so unterstützt zu werden.

Brackenheim, Burtscher Oliver

Fair Hunt
...der andere Weg zur Jagd.
www.fairhunt.net
JAGDREISEN & WILDBRET



Zimmerei Heiseler

www.heiseler.at



Ihr Ansprechpartner für jagdliche Einrichtungen!

Zimmerei Heiseler GmbH & Co. KG
Seeberg 26
A-6731 Sonntag

T. +43 5554 5255
office@heiseler.at
www.heiseler.at



Anzeigenschluss
für 5/6 2020 ist der
23. März 2020.



Ein misslungener Setzakt dürfte zur Mumifikation geführt haben.

Ende November letzten Jahres konnte Stefan Beer, Sohn von JSO RJ Helmut Beer, im Revier EJ Argenwald, Wildregion 1.4, Hinteres Bregenzerachtal eine nicht führende Rehgeiß erlegen, bei der sich erst beim Aufbrechen eine Besonderheit herausstellte. Im Bereich der Schürze stand ein wenige Zentimeter langer und laufdicker Teil heraus. Dieser manifestierte sich nach dem Aufschärfen der Bauch-

decke tatsächlich als abgewinkeltes Knie des Vorderlaufes (anatomisch richtig Handwurzelknochen) eines mumifizierten Kitzes. Der vollständig entwickelte, geburtsbereite Embryo dürfte demnach beim Geburtsakt, aus welchen Gründen auch immer, in der Gebärmutter verhängen sein. Der Tragsack war nicht gerissen und der Embryo war in einer käseartigen Schmier bzw. Schicht konserviert, was scheinbar zur Mumi-

fikation des Embryos mit „Haut und Haar“ über 5 Monate geführt hat. Nach Aussagen des Schützen waren bei der mit großer Wahrscheinlichkeit 2-jährigen Rehgeiß lebend keinerlei Auffälligkeiten am körperlichen Zustand noch Beeinträchtigungen bei der Fortbewegung festzustellen. Nach Ausführungen des Veterinärmedizinerpaars und Autoren des Fachbuches „Wildkrankheiten, Hundekrankheiten, Zoonosen“, Leopold Stocker Verlag GmbH, 2011, Armin und Uschi Deutz, kann die Mumifikation einer Frucht als ein aseptischer verlaufender Rückbildungsvorgang angesehen werden, der unter Luftabschluss vor sich geht. Das heißt, der Muttermund bleibt dabei fest verschlossen, die Eihäute unversehrt und eine Infektion auf dem Blutwege findet nicht statt. Die Mumifikation beginnt mit der Resorption und Verminderung des Fruchtwassers, darauf folgt die Eintrocknung der Frucht und der Eihäute. Eine Mumie kann so vermutlich über mehrere Jahre im Körper erhalten werden.

Hubert Schatz



Alte Zäune stellen ein nicht zu unterschätzendes Risiko für Wildtiere dar.

Gegen Ende des Jahres wurde im Revier GJ Schröcken der Kadaver eines Jugendklassehirsches entdeckt. Der Hirsch ist mit großer Wahrscheinlichkeit im Zuge einer Flucht in ein am Boden liegendes bzw. halbhängendes altes Zaungeflecht geraten, in welchem er sich mit den Läufen und

später auch mit dem Geweih verfangen hat. Im Zuge seiner eigenen Rettungsaktion hat er sich immer mehr im Draht verheddert, was schlussendlich in einem unerbittlichen, wahrscheinlich über mehrere Tage andauernden Todeskampf mündete. Das Tier hat während seines Verzweiflungskampfes mit Körper und

TODESFALLE ZAUNGEFLECHT

Läufen sogar den gefrorenen Boden bis auf die Erde abgeschabt und sich dabei den Körper wundgerieben.

Das tragische Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, nicht mehr intakte Wildschutz- und Kulturzäune sowie nicht mehr gebrauchte Vergleichs- und Weidezäune, aber auch Stacheldraht und Hütebänder am Ende der Weidesaison aus dem Lebensraum des Wildes zu entfernen bzw. für Tier und Mensch sicher zu lagern. Drahtmüll gehört nicht in die Natur! Jagdschutzorgane, Waldaufseher, Bewirtschafter und Eigentümer von Grund und Boden, Projektzuständige, etc. sind aufgerufen, für die Entfernung von Unrat in der Natur Sorge zu tragen.

Hubert Schatz



INATURA – LEBENSRAUM GEBIRGE

Ausstellungsteil neu
eröffnet!

Kernstück der inatura bleibt auch im 16. Jahr des Bestehens die interaktive Dauerausstellung. Man scheut sich nicht von hohem Unterhaltungswert zu sprechen, nützt unangeregt die neuen Vermittlungsmöglichkeiten der Digitalisierung neben analogen Ausstellungsobjekten, zeigt lebende Kleintiere und steht nach wie vor zu seinen Präparaten zum Anfassen und Streicheln. Die Ausstellung wurde komplett erneuert und auf die Bedürfnisse, Anregungen und Wünsche der Besucher angepasst und neu konzipiert. Die Ausstellung setzt auf hautnahes Er-

leben, respektive, die Besucher können die Ausstellungsstücke und Stationen mit allen Sinnen erleben bzw. „begreifen“.

An mehr als 30 neuen interaktiven Stationen werden ausgewählte Geheimnisse der heimischen Bergwelt präsentiert. Ein 4 m langes Relief der Vorarlberger Landesfläche wird durch digitale Karten zum Leben erweckt und zeigt Vorarlberg aus einer neuen Perspektive. Die Vielfalt und Anpassungsfähigkeit von Tieren und Pflanzen bietet spannende Geschichten. Geologische Prozesse und Naturgefahren – Wind,

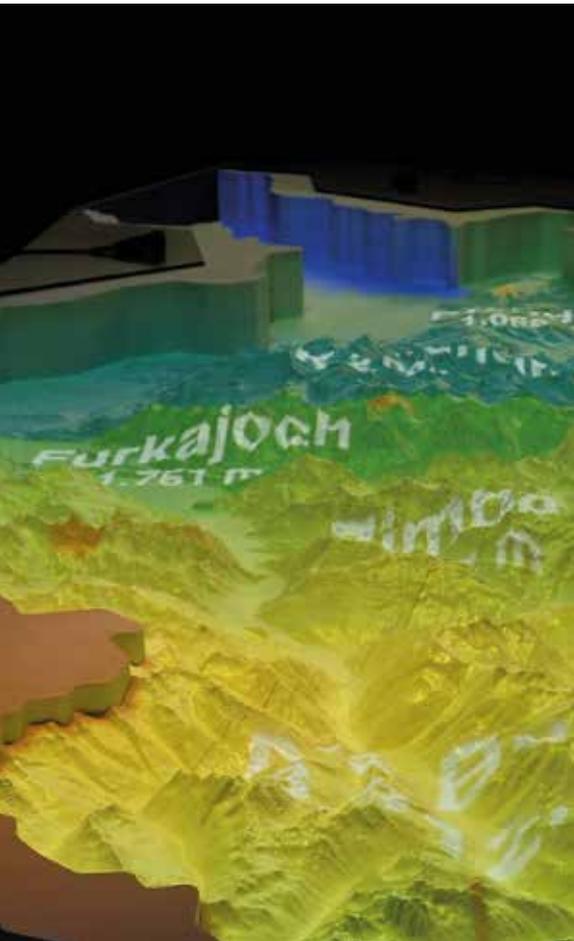
Wasser und Eis – prägen die Hochlagen und finden sich in der Ausstellung wieder. Neben neuen Fossilienfunden und imposanten Eindrücken aus der Vogelperspektive, werden treue Besucher/innen die beliebten Stationen wie die Kletterwand, die Terrarien mit lebenden Kleintieren und natürlich auch die zahlreichen Objekte und Präparate wiedersehen.

Die inatura, unter der wissenschaftlichen Leitung von Mag. Ruth Swoboda, setzt ganz stark auf die Aura der gezeigten Objekte, insbesondere auf die 4 Säulen. Sammeln – Forschen – Bewahren –



Streicheln erlaubt!
Nur nicht so grob.

Charly, euer Bär



An mehr als 30 neuen interaktiven Stationen werden ausgewählte Geheimnisse der heimischen Bergwelt präsentiert.

Ausstellen, wobei das Bewahren und Ausstellen an erster Stelle steht. Ein großes Museum besitzt etwa eine Million Objekte, von der Stechmücke angefangen bis hin zum Großwild. Dafür aber besitzt die inatura eine gigantische Sammlung von über einer Million abrufbarer Daten, die der biologische Fachberater Mag. Dr. Klaus Zimmermann seit 1994 akribisch zusammengetragen hat. Mit dieser Daten-Info gelingt es der inatura, die Lücke zur fehlenden heimischen Universität zu schließen.

Johannes Kaufmann

Öffnungszeiten

Die **inatura** ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet

Für Schulklassen
zusätzlich Montag bis Freitag von 8.30 bis 10 Uhr nach
Voranmeldung:
e-mail: [schulen\(at\)inatura.at](mailto:schulen(at)inatura.at)

Weitere Informationen unter:
www.inatura.at



NEUIGKEITEN DES DACHVERBAND JAGD ÖSTERREICH



ING. ROMAN LEITNER IST NEUER PRÄSIDENT

Landesjägermeister Ing. Roman Leitner (Burgenland) ist seit 1. Jänner neuer Präsident von „JAGD ÖSTERREICH“ und Vorsitzender der Landesjägermeisterkonferenz für das Jahr 2020.

Der burgenländische Landesjägermeister Ing. Roman Leitner übernahm den Vorsitz der Landesjägermeisterkonferenz von Landesjägermeister Norbert Walter, MAS aus Wien. Die Amtsübergabe fand im Rahmen der Generalversammlung der Landesjägermeister am 27. Jänner statt. Die Landesjägermeister der neun Bundesländer wechseln den Vorsitz der Landesjägermeisterkonferenz und somit auch die Präsidentschaft des Verbandes untereinander im Ein-Jahres-Zyklus.

„Zunächst möchte ich mich bei meinem Vorgänger Landesjägermeister Norbert Walter für die überaus erfolgreiche Arbeit bedanken und zugleich auch meinen Dank allen Landesjägermeistern aussprechen, für das Vertrauen, die Funktion des Präsidenten von „JAGD ÖSTERREICH“ übernehmen zu dürfen,“ freut sich der neue Präsident von „JAGD ÖSTERREICH“, Landesjägermeister Ing. Roman Leitner.

MOTIVATION ZUR VERÄNDERUNG

„Auf die Jagd in Österreich wirken viele Faktoren ein, die bereits in der jüngsten Vergangenheit zahlreiche Änderungen herbeigeführt haben. Betrachten wir die lange Tradition der Jagd in Österreich, haben wir in relativ kurzer Zeit in den zurückliegenden Jahren viele technische wie auch gesetzliche Neuerungen etabliert, die für unsere Väter und Großväter zu ihrer Zeit kaum denkbar waren. Ob dies nun der Einsatz

von Schalldämpfern zum Schutz des Hörvermögens ist oder die Möglichkeit der Kitzrettung mittels Wärmebildkamera – die technischen Neuerungen bieten viele positive Impulse für das Wild und für uns Jägerinnen und Jäger“, unterstreicht Leitner.

DIE JUGEND IST DIE ZUKUNFT

„Ich blicke sehr zuversichtlich auf den Weg, der noch vor uns liegt, denn wir haben mit ‚JAGD ÖSTERREICH‘ eine kraftvolle Marke und auch eine moderne Vereinigung mit jungen Verantwortungsträgern etabliert, die sich mit aller Kraft für die Jagd in Österreich einsetzt. Ich glaube, es wird in Zukunft auch noch wichtiger sein, geschlossen und kraftvoll aufzutreten und uns zu wehren, wenn Jagd-skeptische Stimmen unser Handwerk zu attackieren versuchen – dazu sind wir unseren 130.000 Jägerinnen und Jägern wie auch unseren Wildtieren und deren Lebensräumen gegenüber verpflichtet. Außerdem sehe ich es als unsere Pflicht an, uns noch stärker dem jungen Publikum zu öffnen und moderne Kommunikationswege zu beschreiten, um für Werte mit Bestand zu sorgen“, so Ing. Roman Leitner zu seinem Amtsantritt.

VERSTÄNDNIS UND DIALOG

„Wichtig ist uns der Dialog und der Austausch mit Nicht-Jägern, denn nur durch Wissensvermittlung kann das Ansehen der Jagd nachhaltig gestärkt



und auch Aufmerksamkeit für die Interessen der Jagd gewonnen werden. So ist es uns ein starkes Anliegen, gemeinsam mit anderen Landnutzern die Lebensräume sensibler Wildarten wie Feldhase, Fasan und Co. zu verbessern und die facettenreiche Biodiversität Österreichs für kommende Generation zu erhalten. Um dies zu erreichen, braucht es die starke Zusammenarbeit aller Jägerinnen und Jäger und die geeinten Bemühungen der Landesjagdverbände in ‚JAGD ÖSTERREICH‘, so Ing. Roman Leitner, Präsident von „JAGD ÖSTERREICH“ abschließend.

Roman Leitner war zuvor stellvertretender Präsident im Jahr 2019. Die Position des ersten stellvertretenden Präsidenten übernimmt für das Jahr 2020 nun Norbert Walter MAS, Landesjägermeister von Wien. Die Funktion des zweiten stellvertretenden Präsidenten übernimmt Dr. Christof Germann, Landesjägermeister von Vorarlberg. Gemeinsam mit dem Generalsekretär in beratender Funktion, bilden sie das Präsidium.

Ing. Roman Leitner stammt aus einer Winzerfamilie aus dem burgenländischen Gols am Neusiedlersee und führt das traditionelle Familienunternehmen Gut Altenberg. Seit 2017 ist Ing. Leitner Landesjägermeister des Burgenlandes.



99. JÄGER- BALL

Ball des GRÜNEN KREUZES

Am 27. Jänner 2020 jährte sich der traditionsreiche Jägerball zum 99. Mal, veranstaltet vom karitativen Verein Grünes Kreuz für Jagd und Natur, für den guten Zweck. Rund 5.000 Gäste begaben sich in der Wiener Hofburg und Spanischen Hofreitschule auf die Pirsch, beim Highlight der Wiener Ballsaison!

KR Leo Nagy, Präsident des Vereines Grünes Kreuz, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, darunter die Bundesministerinnen Mag.(FH) Christine Aschbacher, Elisabeth Köstinger, MMag. Dr. Susanne Raab, Dr. Margarete Schramböck, Mag. Klaudia Tanner, Bundesminister Karl Nehammer, MSc., Staatssekretär Dr. Magnus Brunner, LL.M. u.v.a.m. nach dem traditionellen Einzug der Ehrendelation und des Ehrenkomitees.

Das heurige Patronanzland Wien präsentierte sich von seiner kulturellen Seite. „Traditionell und doch etwas anders“ war das Motto für die Eröffnungszereemonie. Landeshauptmann und Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Michael Ludwig und Landesjägermeister Norbert Walter, begeisterten die Festgäste mit einem fulminanten Auftakt!

Alle 6 Wiener Jagdhornbläser-Gruppen sorgten mit Ihren musikalischen Darbietungen und den Klängen Ihrer Jagdhörner am 99. Jägerball für Begeisterung! Die Jagdhörner, als wesentlicher Bestandteil des Jagdlichen Brauchtums, sind vom Jägerball nicht wegzudenken und fixer Bestandteil des Programms. Sie ließen die prachtvollen Räumlichkeiten förmlich erbeben.

Auch die Gardemusik Wien sorgte bei der Eröffnung für fulminante Stimmung im prunkvollen Festsaal der Wiener Hofburg! Mit einer besonderen Darbietung wurden die Gäste auf eine rauschende Ballnacht eingestimmt!

Perfekt eingestimmt auf eine rauschende Ballnacht eroberten anschließend die Gäste die Räumlichkeiten und machten sich auf die Pirsch nach menschlichen Begegnungen mit Prominenten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur und nach Altbewährtem und neuen Highlights am Jägerball.

Der Verein Grünes Kreuz bot gemeinsam mit Wien ein abwechslungsreiches Programm für die Ballbesucher. Kulinarisch durften sich die Ballgäste mit typischer Wiener Kost und Wildspezialitäten verwöhnen

lassen. Ein weiteres Highlight am 99. Jägerball war die Original Ausseer Herzerlbrennerin die unseren Gästen ihre persönlichen Herzenswünsche in Holzherzen brannte. Auch hier schlugen die Jägerherzen schneller.

Bereits beim Einlass gab es für alle Damen einen Künstlerfächer, gestaltet von Harald Klavinus. Der deutsche Jagdkarikaturist hatte sich für den Fächer des 99. Jägerballs eine besonders kreative Karikatur einfallen lassen!

Der Jägerball hat einen besonders positiven Effekt – der Verein Grünes Kreuz verwendet den Reinerlös des Kartenverkaufes und der Tombola ausschließlich für seine karitativen und fördernden Zwecke, gemäß der Vereinsstatuten. So freute sich der Verein über Partner die sich in den Dienst der guten Sache stellten. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für eine besonders gelungene Ballnacht und für die großartige Unterstützung!



JÄGERBRIEFVERLEIHUNG 2019

im Romantikhôtel Hirschen Schwarzenberg

Ungebrochen scheint das Interesse, sich als Jägerin oder Jäger ausbilden zu lassen. Das hat sich auch dieses Jahr wieder bestätigt. 31 Jungjägerinnen und Jungjäger und 4 Jagdschutzorgane konnten am Montag den 16. Dezember den Jägerbrief entgegennehmen.

Im vollbesetzten Saal des Romantikhôtels Hirschen in Schwarzenberg gab nahezu der gesamte Bezirksausschuss Bregenz den frischgebackenen Jagdschutzorganen, Jungjägerinnen und Jungjägern die Ehre, an der Feierstunde teilzunehmen.

Im Zuge der einleitenden Worte gratulierte Bezirksjägermeister Hans Metzler den Anwesenden für ihr Engagement, die anspruchsvolle Ausbildung

der „grünen Matura“ auf sich genommen und auch erfolgreich abgeschlossen zu haben. Auch der Direktor der Jagdschule Mag. Jörg Gerstendörfer fand lobende Worte an den gesamten Lehrgang und resümierte in seiner typischen Art über die vergangenen 6 Monate Ausbildungszeit.

Im Anschluss daran verliehen der Bezirksjägermeister und der Direktor der Jagdschule die verdienten Dekrete an die Jagdschutzorgane, Jungjägerinnen und Jungjäger. Traditionell zum festlichen Abend wurde die illustre Gesellschaft mit einem herzhaften Wildragout und anderen kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Den Abschluss des feierlichen Abends war das gemeinsame Gruppenfoto, wobei die einen oder anderen

den Abend noch bei einem „Reiseachtel“ an der Bar ausklingen ließen.

Johannes Kaufmann

Jägerbriefe

Manuel Bär	Matthias Dobmeier
Sandra Blum	Michael Egender
Katharina Brenner	Laurin Vögel
Sabine Nenning	Karl Bumberger
Andrea Brenner	Johannes Herburger
Markus Hiller	Michael Hötzl
Clemens Giselbrecht	Daniel Sieber
Jodok Metzler	Christof Wirth
Angelika Amann	Nadja Gort
Anton Peter	Rudolf Grimm
Lucas Kohler	Michael Gugele
Werner Metzler	Dietmar Wüstner
Thomas Hopfner	Patrick Engler
Robert Stampfl	Franz Blum
Sarah Greber	Berhard Moosbrugger
Stefan Muxel	Martin Sieber
Stefan Beer	Gabriel Wachter



Jagdschutzbrief

Sandro Dünser
Peter King
Johannes Pascottini
Martin Zwerger

JUNGGÄGERAUS- BILDUNG – PISTOLEN SCHIESSEN IN LUSTENAU



Seit 01. Jänner 2019 sind Jäger berechtigt, im Revier eine Faustfeuerwaffe zu führen, um damit den Fangschuss anzutragen. Für das Führen der Kurzwaffe sind jedoch gewisse Voraussetzungen zu erfüllen. Durch die neue gesetzliche Lage ist nun Rechtssicherheit geschaffen.

Da Kurz Waffen grundsätzlich in die waffenrechtliche Kategorie B fallen, ist für den Besitz einer solchen Waffe eine Waffenbesitzkarte

(WBK) Voraussetzung. Um diese zu erhalten, benötigt der Jäger eine Einschulung, die mit dem Waffenführerschein bestätigt wird. Im Rahmen der Ausbildung der Jungjäger 2019/20 hat die Vorarlberger Jägerschaft heuer zum ersten Mal eine derartige Schulung durchgeführt. Alle Aspiranten konnten die Einschulung erfolgreich abschließen und den Waffenführerschein in Empfang nehmen.

Margot Deuring, Karlheinz Würder und Volkhard Stangl haben die angehenden Waidmänner und -frauen an zwei Wochenenden in Fragen der Sicherheit und Handhabung von Kurz Waffen geschult.

Am neuen, perfekt ausgestatteten

Pistolenschießstand in Lustenau standen fabrikneue Glock sowie verschiedene Revolver zur Verfügung. Diese wurden von der interessierten Jungjägerschaft genau begutachtet – und etwas später auch abgefeuert.

Begonnen wurde mit einer ausführlichen Einführung in das sichere Verhalten am Schießstand im Allgemeinen und im sicheren Umgang mit der Faustfeuerwaffe im Besonderen. Anschließend ging es an den Schießstand im Untergeschoß. In kleinen Gruppen von jeweils vier Schützen konnte ein praktischer Vergleich zwischen Revolver und Pistole gezogen werden.

Bevor es ans Schießen ging, wurden allerdings noch einmal ausführlich die Grundsätze des sicheren Umgangs mit der Waffe besprochen.

Wenn auch zukünftig das Führen einer Faustfeuerwaffe weiterhin nur für eine Minderheit der Jägerschaft in Frage kommt, trägt auch dieser Teil der Jungjägerausbildung zum tieferen Verständnis über den sicheren Umgang mit Schusswaffen bei.

Mag. Bernhard Ruetz



AUER FUCHS- WOCHE

In der Woche vom 02. – 09. Januar 2020 fand die traditionelle Fuchswoche der Hegegemeinschaft 1.4 – Hinteres Bregenzerachtal statt.

In der Woche vom 02. – 09. Januar 2020 fand die traditionelle Fuchswoche der Hegegemeinschaft 1.4 – Hinteres Bregenzerachtal statt.

Die diesjährigen Bedingungen standen ganz im Gegensatz zu denen vom Vorjahr. Die Temperaturen waren weniger kalt und es lag bedeutend weniger Schnee.

Obwohl sich der Fuchsbestand auf Grund der Fuchsräude nach wie vor auf einem niedrigen Niveau befindet, ließen es sich einige hartgesottene Jäger der Region nicht nehmen, die Nächte beim Ansitz zu verbringen.

So wurden bei der Streckenlegung, die traditionsgemäß im Alpenhotel Post in Au vor dem Glühweinkessel stattfindet, der Kommission insgesamt 11 Füchse (im Vorjahr sieben Füchse) und zwei Steinmarder vorgelegt. Bei den Füchsen lag das Verhältnis bei acht Rüden und drei Fähen (im Vorjahr bei sechs Rüden und einer Fähe). Der schwerste Fuchs brachte 7,90kg auf die Waage und wurde von Christian Moosbrugger erlegt.

Einer der erlegten Füchse wies schwere Verletzungen am Hals auf, wel-

che er sich durch das Elektroband eines „Hütebuben“ zuzog. Dieses hat sich so unglücklich um den Hals des Fuchses zugeschnürt, dass es ihn beinahe stranguliert hätte. Das Band war am Körper derart fest zugezogen, dass dadurch schwere offene Wunden am Hals entstanden sind und mit Sicherheit auch Schluckbeschwerden und Atemnot verursachte. Auf Grund des schwachen körperlichen Zustandes und der starken Verkrustung der Hautverletzungen war davon auszugehen, dass der Fuchs diesem Martyrium über viele Wochen ausgeliefert war. Dieses traurige Beispiel ist leider kein Einzelfall und soll zu einem sorgsamem Umgang mit Zäunen im Lebensraum der Wildtiere aufrufen!

Die anschließende Preisverteilung wurde von den Organisatoren Manfred Egender und Martin Rüb vorgenommen.

Den ersten Platz mit fünf vorgelegten Füchsen erreichte Mario Lang, gefolgt von Patrick Klammer mit vier erlegten Füchsen und einem Marder. Platz drei ging an Christian Moosbrugger mit einem Fuchs.

Wie in den Jahren zuvor wurde auch der älteste Fuchsjäger geehrt und diese Ehre wurde heuer dem Chef vom Alpenhotel Post Christian Reich mit seinen jungen 47 Jahren zuteil. Ihm und seiner Frau Nicole sowie Manfred Egender ein ganz herzliches Dankeschön für die tollen Preise!

Der Obmann des Jägerstammtisches 1.4 Hermann Rüb bedankte sich bei den Jägern für die Teilnahme und insbesondere bei den Organisatoren der Fuchswoche sowie bei der Gastgeberfamilie Reich.

Der Abend fand wie immer einen gemütlichen Ausklang und es bleibt zu hoffen, dass auch im nächsten Winter wieder zahlreiche Jäger an der traditionellen Fuchswoche im Hinteren Bregenzerwald teilnehmen.

Petra Kuntzer und Hubert Schatz



Die erfolgreichen
Fuchsjäger beim
gemütlichen Ausklang
der Fuchswoche.



Dieser Fuchs konnte
von seinem Leiden
erlöst werden.

51. JÄGERSCHIRENNEN BEZIRKSGRUPPE BLUDENZ

Die Jägerinnen und Jäger aus dem Bezirk Bludenz maßen sich auch heuer wieder im Wettkampf zwischen den Toren und am Schießstand.

Die Hegegemeinschaft 3.1 St. Gallenkirch veranstaltete am 8. Februar die 51. Auflage des Jägerschirennens der Bezirksgruppe Bludenz. Austragungsort war dieses Jahr der Garfrescha-Lift im Skigebiet Silvretta Montafon.

Die Teilnehmer des Jägerschirennens wurden auch heuer einmal mehr mit perfektem Winterwetter und strahlenden Sonnenschein belohnt.

Im Zuge eines Riesentorlaufes galt es neuerlich einen möglichst kurzen und fehlerfreien Zwischenstopp am Schießstand einzulegen. Dort mussten, mit einem Kleinkalibergewehr, zwei schnelle Schüsse auf eine Ringscheibe abgegeben werden, für jeden fehlenden Ring wurden zwei Strafsekunden zur Fahrzeit ergänzt.

80 Starterinnen stellten sich dem etablierten Kombi-Rennen, darunter sieben Jägerinnen. Die Altersklassen wurden entsprechend des Anlasses mit aussagekräftigen, weidgerechten Namen, wie Schmaltiere, Jugendklasse oder Erntehirsche versehen.

Bei der abschließenden Siegerehrung in der „Tanzbar Höhle“ konnten sich alle StarterInnen über eine Vielzahl von wertvollen Sachpreise freuen.

Das Rennen zwischen den Toren und auf dem Schießstand konnten in einzelnen Altersklassen Ulrike Vonbank, Amrei Dich, Elmar Zudrell, Magnus Würbel, Hubert Schuler, Raimund Rauch, Fredy Maier, und Sandro Müller für sich entscheiden.

Der Gesamt-Tagessieg ging bei den Damen an Amrei Dich – sie durfte sich zudem über eine von Steffi Holder gesponserte Schützenscheibe freuen. Bei den Herren konnte Hubert Schuler die restliche Konkurrenz hinter sich lassen



und sich somit den Titel „Jägerskimeister“ sichern.

Die Mannschaftswertung konnte das Team der Hegegemeinschaft 2.1 Silbertal Bartholomäberg für sich entscheiden. Gratulation an alle Jägerinnen und Jäger!

HO Bertram Netzer bedanke sich bei allen HelferInnen, die ermöglicht haben, diese Bezirksskimeisterschaft in diesem Rahmen durchzuführen, insbesondere der HG 3.2 und dem Skigebiet Silvretta-Montafon und lud noch zu einem gemütlichen Tagesausklang ein – der noch länger dauern sollte.

Gernot Heigl

Ergebnisse

„Leittiere“

1. Ulrike Vonbank
2. Steffi Holder
3. Michaela Netzer

„Schmaltiere“

1. Amrei Dich
2. Stefanie Sander
3. Verena Würbel

„Erntehirsche“

1. Elmar Zudrell
2. Otmar Tschofen
3. Josef Burtscher

„Obere Mittelklasse“

1. Magnus Würbel
2. Kurt Küng
3. Walter Dich

„Untere

Mittelklasse“

1. Hubert Schuler
2. Werner Konzett
3. Bertram Netzer

„Jugendklasse“

1. Raimund Rauch
2. Alexander Müller
3. Wolfgang Burtscher

„Hirschkalber“

1. Sandro Müller
2. Serafin Tschohl
3. Gernot Heigl

EINLADUNG ZUM VORARLBERGER GRUNDEIGENTÜMERTAG

TERMIN: FREITAG, 6. MÄRZ, 16 UHR

ORT: WALSERHALLE RAGALL

„Das Gamswild“

Wie gehen Wildtiere mit Stress um?

Braucht es eine Wildökologische Raumplanung für Gamswild?

Wie wichtig sind Bewirtschaftungskonzepte?

Wie geht es dem Gamswild in Vorarlberg?

Referenten:

Prof. Dr. Walter Arnold

DI Rudolf Rainer MSc

DI Hubert Schatz

Rvj Manuel Nardin

Es sind alle Vorarlberger Grundeigentümer, Jagdausschussobmänner, Jagdnutzungsberechtigte, Jagdschutzorgane, Jägerinnen und Jäger, sämtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaften, die Vertreter der Eigenjagdbesitzer, Alpbömmen, Bürgermeister, Politiker und Behördenvertreter

HERZLICHST EINGELADEN!



DAS VORARLBERGER JAGDMUSEUM!

Vorarlberger Museumswelt:
Eine Welt – sieben Museen

VORARLBERGER
MUSEUMS 
welt

www.museumswelt.com

Vorarlberger Jagdmuseum

Vorarlberger Museumswelt Frastanz
Obere Lände 3b, 6820 Frastanz

Öffnungszeiten:

Mittwochs und Samstags
13.00 bis 17.00 Uhr

sowie nach Terminvereinbarung unter

Tel. 0676 5440970

www.museumswelt.com

DER FACHAUSSCHUSS FÜR REHWILD BERICHTET:



In den vergangenen beiden Jahren haben sich die von der Firma Natur Tech hergestellten Rehkitzretter in zahlreichen Vorarlberger Revieren bewährt. Durch die Kombination von unregelmäßigen Signaltönen und Blaulicht konnten eine Vielzahl von Rehkitzen vor dem Mähtod gerettet werden.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen führen wir auch heuer eine Sammelbestellung dieser Geräte durch. Der Rehkitzretter kann per E-Mail oder telefonisch in der Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft bestellt werden.

Der Preis wird ca. **Euro 95,-** pro Gerät betragen.



REHKITZRETTER – SAMMELBESTELLUNG 2020

Anschaffung von Rehkitzrettern durch die Vorarlberger Jägerschaft

Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit an die Geschäftsstelle oder den Obmann des Ausschusses für Rehwild Martin Rhomberg wenden, Tel. 0664/4634641. Bestellungen bis spätestens 31. März 2020.

**Geschäftsstelle der
Vorarlberger Jägerschaft**
Tel. 05576 / 74633
Mail: info@vjagd.at

DER FACHAUSSCHUSS FÜR NIEDERWILD BERICHTET:



Kaum ein Instrument ist besser geeignet, um die Entwicklung der Bestände der Feldhasen in einem Niederwildrevier zu erfassen, als die Scheinwerfertextation. Solche Zählungen bringen kaum Unruhe ins Revier, werden doch die Felder lediglich vom Fahrzeug aus mit starken Scheinwerfern ausgeleuchtet und so das Wild gezählt.

Die beste Zeit für eine solche Frühjahrszählung ist kurz vor Vegetationsbeginn.

Nicht nur Feldhasen, auch Rehe und Raubwild können auf diese Art und Weise eindeutig erfasst werden. Die Zählungen geben Aufschluss über die Bestandszahlen der Wildarten.

FRÜHJAHRSZÄHLUNGEN GEBEN AUFSCHLUSS

Durch eine zusätzliche Zählung im Herbst (Oktober/November) für diese ist der November die beste Zeit. Eine einfache Rechenaufgabe ergibt so den ungefähren jährlichen Zuwachs, einen weiteren Eintrag in die Revierkarte und ein wichtiges Hilfsmittel zur Planung von Treibjagden.

Die Vorarlberger Jägerschaft ist bei Fragen beziehungsweise bei der Planung gerne behilflich. Dazu werden auch geeignete Scheinwerfer zur Verfügung gestellt. Diese können bei der Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft ausgeliehen werden.

AUSSCHREIBUNG DER JAGDPRÜFUNGEN 2020

Bei den Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Bregenz, Dornbirn und Feldkirch finden zu nachstehenden Terminen Jagdprüfungen statt:

Um Zulassung zur Jagdprüfung ist bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft bis spätestens Freitag, 24. April 2020, schriftlich anzusuchen.

Dem Ansuchen sind die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Unterlagen anzuschließen, insbesondere:

- die Kopie einer amtlichen Bescheinigung, aus der die Identität ersichtlich ist,
- die Bestätigung einer anerkannten Rettungsorganisation über die innerhalb der letzten fünf Jahre erfolgreiche Teilnahme an einem wenigstens 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs und

- gegebenenfalls die Bestätigung der Vorarlberger Jägerschaft über die innerhalb der letzten drei Jahre erfolgreiche Teilnahme an Schießübungen.

Zur Prüfung sind zugelassen:

- Personen, die im Sprengel der Bezirkshauptmannschaft, bei der das Ansuchen eingebracht wurde, ihren Hauptwohnsitz haben und
- Personen, die in Vorarlberg keinen Hauptwohnsitz haben.

Die Bezirkshauptmänner:

- Dr. Johannes Nöbl
- Dr. Elmar Zech
- Dr. Helgar Wurzer
- Mag. Herbert Burtscher



Termin:

Montag, 18. Mai 2020
 Dienstag, 19. Mai 2020
 Mittwoch, 20. Mai 2020
 Freitag, 22. Mai 2020

AUSSCHREIBUNG DER JAGDSCHUTZPRÜFUNGEN 2020

Gemäß § 40 der Jagdverordnung, LGBL.Nr. 24/1995, zuletzt geändert durch LGBL.Nr. 75/2017, werden die schriftliche Prüfung für den Jagdschutzdienst auf den 11. Mai 2020, der mündlich-praktische Prüfungsteil auf den 12. Mai 2020 und der mündlich-theoretische Prüfungsteil auf den 13. Mai 2020 ausgeschrieben. Die theoretischen Prüfungen finden im Amt der Vorarlberger Landesregierung, Josef-Huter-Straße 35, Bregenz, statt. Die praktische Prüfung wird in einem geeigneten Waldgelände im Großraum Feldkirch durchgeführt.

Anträge auf Zulassung zur Jagdschutzprüfung sind bis spätestens Freitag, den 10. April 2020, bei jener Bezirkshauptmannschaft einzubringen, in deren Sprengel die Ausbildungsjahre bzw. der überwiegende Teil der Ausbildungsjahre abgeleistet wurden.

Dem Antrag sind eine Kopie einer amtlichen Bescheinigung, aus der die Identität ersichtlich ist, das vom Jagdnutzungsberechtigten und dem ausbildenden Jagdschutzorgan ausgestellte Zeugnis über die abgeleiteten zwei Ausbildungsjahre sowie das Tagebuch

über die Ausbildungsjahre anzuschließen.

Für die Vorarlberger Landesregierung:
im Auftrag

DI Günter Osl

Termin:

Montag, 11. Mai 2020
 Dienstag, 12. Mai 2020
 Mittwoch, 13. Mai 2020



HEGESCHAUEN 2020

BLUDENZ

**WALSERHALLE,
RAGGAL,
5. - 8. MÄRZ 2020**

Donnerstag, 5. März 2020

Anlieferung und Bewertung der
Trophäen: **14.00 Uhr**

Freitag, 6. März 2020

Geführte Rundgänge mit
Schulklassen: **8.00 - 13.00 Uhr**
Vorarlberger Grundeigentümergebiet
zum Thema „Das Gamswild“:
16.00 Uhr

Samstag, 7. März 2020

Bezirksversammlung: **10.30 Uhr**
Volksmusik mit der „Munafuner
Tanzbodamusig“: **12.30 Uhr**
Gemütlicher Jägerhock mit
Unterhaltungsmusik: **15.00 Uhr**

Sonntag, 8. März 2020

Frühschoppen mit „Böhmische
Blasmusik mit der Walser
Powernkapelle“: **10.30 Uhr**

Auf Ihr
Kommen freuen
sich die
Bezirksgruppen.

FELDKIRCH

**DORFSAAL,
ÜBERSAXEN
21. - 22. MÄRZ 2020**

Samstag, 21. März 2020

Trophäenbewertung: **13.30 Uhr**
Öffentliche Ausstellung: **ab 16 Uhr**
Bezirksversammlung: **18.00 Uhr**
Gemütlicher Hock mit
„BlechmaLacht“

Sonntag, 22. März 2020

Frühschoppen mit dem
MV Übersaxen: **ab 10.00 Uhr**

ANKÜNDIGUNG

DORNBIRN

**KOLPINGHAUS,
DORNBIRN
FREITAG,
28. FEBRUAR 2020**

Freitag, 28. Februar 2020

Trophäenbewertung ab **9.30 Uhr**
Öffentliche Ausstellung ab **13 Uhr**
Bezirksversammlung um **20 Uhr**

BREGENZ

**SCHINDLERSAAL,
KENNELBACH
12. - 15. MÄRZ 2020**

Donnerstag, 12. März 2020

Anlieferung und Bewertung der
Trophäen: **8.30 Uhr – bis 16.00 Uhr**

Freitag, 13. März 2020

Führungen im Stationsbetrieb für
die angemeldeten Schulklassen und
Nichtjäger, Sonderschau „Wolf, Luchs &
Co - die heimliche Rückkehr“:
8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Allgemeine Besichtigung der
Hegeschau: **10.00 Uhr bis 22.00 Uhr**
„G'sungo und g'spielt“
Unterhaltungsmusik mit dem
„Duo Robert & Franz“ aus Dornbirn
ab 14.30 Uhr

Samstag, 14. März 2020

Führungen im Stationsbetrieb auf
Vor Anmeldung für Schulen, Jägerschüler
und Nichtjäger: **8.00 Uhr bis 12.00 Uhr**
Allgemeine Besichtigung der
Hegeschau: **9.00 Uhr bis 17.00 Uhr**
Bezirksversammlung 2020: **17.00 Uhr**
Kameradschafts- und Jägerabend:
20.00 Uhr

Sonntag, 15. März 2020

Führungen im Stationsbetrieb auf
Vor Anmeldung für Schulen,
Jägerschüler und Nichtjäger
Abholung der restlichen Trophäen:
9.00 Uhr – bis 10.00 Uhr

DORNBIRN 28. Februar 2020
BLUDENZ 5. - 8. März 2020
BREGENZ 12. - 15. März 2020
FELDKIRCH 21. - 23. März 2020

ANKÜNDIGUNG



LANDES- MEISTER- SCHAFT

Jagdliche Kugel in Nenzing.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Wettbewerb in Nenzing von einer immer größeren Anzahl von Jägerinnen und Jägern als Trainings- und Übungsmöglichkeit gerne angenommen wird.

Wie bereits im Vorjahr wird ausschließlich auf Wildscheiben geschossen – Gamsbock, Rehbock, Fuchs und Hirschtier. Die Disziplin freier Bergstock kann auch heuer wieder wahlweise liegend frei geschossen werden.

Verwendet werden die attraktiven und vor allem naturnahen Wildschei-

ben – seit mehreren Jahren von allen Bundesländern verwendet – sie zeigen nur noch die Ringe 8, 9 und 10. Das Thema „sicherer und geübter Umgang mit der Jagdwaffe“ rückt immer mehr in den Vordergrund. Der Ausschuss für das jagdliche Schießen appelliert daher an alle, die wenigen Möglichkeiten des Schießens (Tontauben in Lustenau und Au, Kugel in Bürs und Nenzing) aktiv zu nutzen. Veranstaltungen wie diese helfen, das Image der Jägerschaft in der Öffentlichkeit anzuheben.

Wir würden uns freuen, wenn wieder eine große Zahl von Jägerinnen und Jägern den Weg nach Nenzing finden würden.

TERMIN

Sonntag, 26. April 2020
Nenzing - Latz

KONTAKT

Dr. Heinz Hagen,
Tel. 0041 79 418 97 81

ANMELDUNG

Um bei der Abwicklung der Landesmeisterschaft Wartezeiten zu verkürzen, besteht heuer neuerlich die Möglichkeit, sich einen Termin für die Teilnahme zu sichern. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass pro Stunde rund 10 Schützen durch den Bewerb gebracht werden. Dementsprechend wird auch die Doodle-Anfrage eingestellt. Sollten Sie Ihre Waffen mit einem anderen Schützen teilen, so werden Sie ersucht, nicht in der gleichen Stunde einen Termin einzutragen, in der der andere Schütze Ihre Waffe benützt. Die Doodle-Umfrage wird zeitgerecht auf www.vjagd.at veröffentlicht.

23. DORNBIRNER TONTAUBENSCHIESSEN

Bezirksgruppe Dornbirn in Lustenau



Freitag, 20. März 2020, von 13.00 - 18.00 Uhr
Samstag, 21. März 2020, von 9.00 - 17.00 Uhr

Aushubdeponie der Gemeinde Lustenau (zwischen Hohenems und Lustenau, zirka 500 m vor Ortstafel Lustenau)

Preisverteilung: Samstag, 21. März 2020, zirka 19.00 Uhr

Nenngeld: 20 Euro (inkl. 10-er-Serie und 25 Patronen Kal. 12)

Das alljährliche Tontaubenschießen

der Bezirksgruppe Dornbirn bietet allen Interessierten, vom Neuling bis zum geübten Schützen, die willkommene Möglichkeit, den Umgang mit der Flinte zu erlernen bzw. zu verfeinern.

Auch die Preisverteilung hat für jeden etwas zu bieten. Neben den vielen tollen Warenpreisen werden auch Hauptpreise verlost.

Auf Ihr Kommen freut sich die Bezirksgruppe Dornbirn.

18. AUER TONTAUBENSCHIESSEN

Programm



Freitag, 24. April 2020,
Trainingstag

Von 9 Uhr bis 18.00 Uhr mit einem Schießtrainer (Instruktor) und nur mit Voranmeldung bei der Schießreferentin des Bez. Bregenz: Margot Boss-Deuring, Tel. 05574/42597, 0664/21 19 129, Mail: info@waffendeuring.at

NEU: zusätzlich kann am Freitag ab 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr auch Wettkampf geschossen werden (für die Samstagswertung!)

Trainingspaket pro 3/4 Stunde mit Tauben + Munition + Betreuung: EUR 25,-
Begleitetes schießtechnisches Training vor allem für Anfänger, für NichtjägerInnen – für jedermann, aber auch für routinierte Schützen!

Samstag, 25. April 2020 Wettkampftag von 9.00 - 17.00 Uhr

Preisverteilung: ca. 19.30 Uhr in der Halle der Fa. Gebr. Rüf, Kieswerk in Au
Veranstaltungsort: Im Steinbruchareal „Heiligen Wald“ der Fa. Rüf vis a vis vom Kieswerk / Ortsanfang Au

Nenngeld: EUR 20,- (incl. 10er Serie und Munition)
Standwaffen: (Leihwaffen) werden zur Verfügung gestellt!

Bewirtung: Für beste Bewirtung und Veranstaltungsbetreuung sorgt das bewährte Team des Jägerstammtisches der Hegegemeinschaft 1.4

BÜRSENER JAGDSCHIESSEN

Bezirksgruppe Bludenz



Samstag, 16. Mai 2020
von 13.00 - 17.00 Uhr
Sonntag, 17. Mai 2020
von 8.00 - 16.00 Uhr

Nähere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

SCHÄTZE DER NATUR: DEN WILDTIEREN GANZ NAH!

Unser Wild (Servus)

Fotografien
von Christoph
Burgstaller mit
einem Vorwort von
Sepp Forcher



BÜCHERECKE

Eine Geiß am Grat,
Christoph Burgstaller

Ob Fuchs oder Hirsch, Wildschwein, Murmeltier oder Rebhuhn – unser heimisches Wild führt meist ein Leben im Verborgenen. Nur selten haben wir das Glück, auf Wanderungen oder Waldspaziergängen eines dieser scheuen Tiere zu entdecken. Förster, Waldarbeiter und Jäger dagegen werden oft Zeugen außergewöhnlicher Naturschauspiele.

Mit Ruhe und Gelassenheit kommt der Berufsjäger Christoph Burgstaller den Tieren des Waldes ganz nah. Er hält unsere wilden Mitbewohner in faszinierenden Bildern fest und führt uns vor Augen, wie wenig wir über ihr Wesen und ihren Lebensraum wissen. In dem Buch „Unser Wild“ präsentiert er 500 beeindruckende und seltene Naturfotografien unseres Wildes. Den Text für ausführliche Tierporträts der 15 wichtigsten Arten im österreichischen Alpenraum steuert Werner Meisinger bei.

Das Buch ist ein Plädoyer für Umweltschutz: Wie können wir die Schönheit der einheimischen Natur bewahren?

Es enthält aber auch Anleitungen und Tipps für die eigene erfolgreiche Wildbeobachtung und Fotopirsch.

Nicht zuletzt wird das empfindliche Ökosystem Wald deutlich und, warum wir jetzt die Natur schützen müssen!

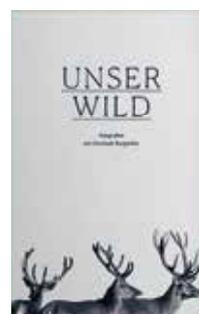
Unser Wild wird im gleichnamigen Buch, das bei Servus erschienen ist, auf 256 großformatige Seiten mit brillanter Bildqualität beleuchtet.

Für seine atemberaubenden Tierbilder war Christoph Burgstaller sieben

UNSER WILD

BILDBAND

Christoph Burgstaller / Sepp Forcher



256 Seiten /
21 x 28,5 cm,
ISBN-13
9783710402234

Servus-Preis
Österreich:
48,- EUR
Deutschland:
48,- EUR
Schweiz:
65,- CHF*
* empfohlener VK-Preis

Jahre in Österreichs Alpen, Wäldern, Wiesen und Auen unterwegs. Er zeigt uns das Verhalten des Wildes in seiner natürlichen Umgebung im Wandel der Jahreszeiten. Dieser außergewöhnliche Bildband lässt uns begreifen, was auf dem Spiel steht, wenn der Schutz der Wildtiere und ihrer Lebensräume für andere Interessen geopfert wird. Die Natur ist nicht nur Erholungsraum und Sehnsuchtsort für uns Menschen, sondern Zuhause für eine Vielzahl von Tieren. Sie ist ein Schatz, der uns anvertraut wurde, und dem wir mit Rücksicht, Bewunderung und Respekt begegnen müssen!

Der Bildband „Unser Wild“ mit Fotografien von Christoph Burgstaller ist bei Servus erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Sepp Forcher endet sein Vorwort im Buch „Unser Wild“ mit den Worten: „Die vornehmste Aufgabe eines Buches ist seit alters her Wissenslücken zu schließen. So gesehen haben die Autoren dieses wertvollen Buches ihre Aufgabe glänzend erfüllt.“



KINDERGARTEN LOCHAU IM WILDPARK AM PFÄNDER

Bei nahezu frühlingshaften Temperaturen von 8 Grad plus und herrlichen Wetter besuchten am Vormittag des 16. Jänner 2020 eine kleine Gruppe von 12 Kindern aus dem Lochauer Kindergarten, in Begleitung von 2 Tanten, den Wildpark am Pfänder.

Die Anreise erfolgte durch die Pfänderbahn, die ihnen Hubert Sinnstein mit einer Gratisfahrt ermöglichte. Oben angekommen wurden sie bereits von Michele Kinz, der Besitzerin des Tierparks und Mitorganisator Hubert Sinnstein erwartet und diese führten anschließend die interessierte Kinderschar durch den Wildpark, wo sie an den verschiedenen Gehegen Rede und Antwort standen. Neben den Steinböcken, den Wildsauern, Mufflon

und Hirschen war aber Manny, der 31-jährige Uhu von HM Dieter Schneider, die Hauptattraktion. Manny nahm die Streicheleinheiten der Kinder geduldig entgegen. Er erweckte sogar den Eindruck, als würde er die Liebkosungen der kleinen Kinderhände sichtlich genießen. Auch die von Hubert Sinnstein mitgebrachten Murmeltier- und Fuchspräparate waren für die Kinder ein

regelrechter Anziehungspunkt, weil sie auch diese anfassen und streicheln durften. Nach gut einer Stunde fand der lehr- und erlebnisreiche Ausflug auf den Pfänder bei heißem Tee und einer Jause für die Kinder auch noch seinen kulinarischen Abschluss.

Johannes Kaufmann





Z8i
HÖCHSTLEISTUNG
FORMVOLLENDET

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK



WIR GRATULIEREN ZUM

65. GEBURTSTAG

Paolo Guzzi, Faido – IT
 Dr. Rudolf Beck, Perchtoldsdorf
 Wilhelm Ammann, Göfis
 Martin Geiger, Schoppernau
 DI (FH) Alfred Schoch, Hard

70. GEBURTSTAG

Benedikt Mächler, Altendorf – CH
 HM HO Josef Beck, Nenzing
 Karl Bruhin, Vorderthal – CH
 Johann Moschner, Rankweil
 Karl J. Neuschwander, Basadingen – CH
 Ing. Josef Begle, Bludenz

75. GEBURTSTAG

DI Heinrich Schmid, Baierbrunn – DE
 Anton Meusburger, Andelsbuch
 Dkfm. Florian Keiper-Knorr, Dornbirn
 Willi Fenkart, Hohenems
 Mag. Dr. Rudolf Rudari, Bürs

80. GEBURTSTAG

RJ Klaus Winsauer, Mittelberg
 Franz Fleisch, Schruns
 Dr. Wilfried Längle, Bregenz
 Theodor Marte, Sulz-Röthis
 Oswin Winder, Alberschwende
 Gustav Rützler, Planken – FL
 Norbert Heinzle, Zwischenwasser

81. GEBURTSTAG

Helmut Wirtensohn, Bregenz
 Horst Feldkircher, Schwarzach
 Raimund sen. Meyer, Brand

Ofö. Ing. Siegfried Fulterer, Hohenems
 Hermann Fitz, Lustenau
 Hermann Bickel, Dornbirn
 Alwin Felder, Mellau

82. GEBURTSTAG

Adolf Rädler, Feldkirch
 Adolf Kleber, Langen bei Bregenz

83. GEBURTSTAG

Alois Beck, Brand
 Max Drechsel, Hirscheegg
 Josef Bickel, Schlins
 Georg Bellet, Lochau

84. GEBURTSTAG

Ludwig Adlassnigg, Rankweil
 Kurt Dür, Wolfurt
 Urban Jenny, Schnifis
 HM Hermann Maier, Vandans
 Heinrich Wintter, Aidlingen - DE
 Urban Bickel, Zwischenwasser

86. GEBURTSTAG

Walter Aigner, Thüringen

88. GEBURTSTAG

Kurt Steinhausen, Nümbrecht – DE
 August Netzer, Schruns
 Dr. Hans Hubert Friedl, München – DE
 Anton Beck, Nenzing

89. GEBURTSTAG

Walter Simma, Altach
 Lothar Nachbauer, Hohenems
 Hubert Steurer, Alberschwende

90. GEBURTSTAG

Erwin Summer, St. Gerold
 Othmar Schneider, Dornbirn

91. GEBURTSTAG

Otto Frei, Nüziders
 Alois Meyer, Brand

92. GEBURTSTAG

Hubert Dich, Partenen
 Otto Hermann Greussing, Göfis

93. GEBURTSTAG

Dr. Kurt Metzler, Bezau
 Dr. Eduard Hämmerle, Lustenau
 Graf Franz Josef Waldburg-Zeil,
 Hohenems

94. GEBURTSTAG

Egon Isenberg, Egg
 KR Johann Schneider, Lech

95. GEBURTSTAG

HM Oswald Matt, Sulz-Röthis

100. GEBURTSTAG

HM Martin Domig, Nenzing

104. GEBURTSTAG

Rudolf Begle, Rankweil



CHILI CON REH

Ein tolles Partygericht, weil es sich super am Vortag zubereiten lässt und aufgewärmt noch besser schmeckt.

Zutaten

(für 6 Personen)

350 g Zwiebeln
 50 ml Öl
 2 EL Tomatenmark
 1 kg Rehhackfleisch
 3 große Tomaten
 2 Knoblauchzehen
 400 g geschälte Tomaten (aus der Dose)
 500 g passierte Tomaten
 Salz, Pfeffer
 Chilipulver
 ca. 500 ml Gemüsebrühe
 375 g Kidneybohnen (aus der Dose)
 150 g Maiskörner (aus der Dose)
 200 g Crème fraîche
 200 g geriebener Mozzarella (nach Belieben)

ZUBEREITUNG

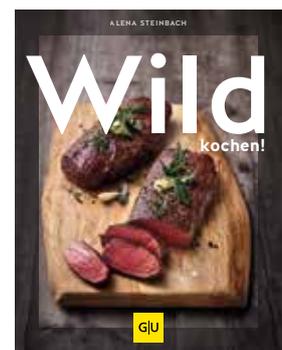
Die Zwiebeln schälen und fein würfeln. Das Öl in einem Topf erhitzen. Das Tomatenmark kurz darin anbraten. Zwiebeln und Hackfleisch hinzufügen und das Fleisch krümelig braun braten. Die Tomaten waschen, ohne die Stielansätze würfeln und hinzufügen. Den Knoblauch schälen und dazupressen, alles vermischen. Geschälte und passierte Tomaten hinzufügen, alles gut verrühren und mit Salz, Pfeffer und etwas Chilipulver würzen.

Die Hälfte der Gemüsebrühe hinzufügen und alles bei mittlerer Hitze mit halb aufgelegtem Deckel ca. 1 Std. 30 Min. köcheln lassen. Immer wieder umrühren. Falls nötig, mit Brühe auffüllen. Die Kidneybohnen und den

Mais abgießen und hinzufügen. Das Chili weitere 20 Min. köcheln lassen.

Das Chili auf Teller verteilen und 1 Klecks Crème fraîche auf jede Portion geben. Nach Belieben mit Mozzarella bestreuen.

Guten Appetit!



Aus: Wild kochen! von Alena Steinbach

Nachruf



HM HERBERT EBERLE, HITTISAU

Am 10. Oktober 2019 haben sich in der Pfarrkirche Hittisau eine große Anzahl an Trauergästen eingefunden, um HM und Revierjäger i.R. Herbert Eberle auf seinem letzten Weg zu begleiten. Der Trauergottesdienst wurde in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche von Mag. Dekan Hubert Ratz zelebriert und die musikalische Gestaltung wurde vom Hittisauer Kirchenchor, der Bürgermusik und dem Bläserduo der Gebrüder Bär aus Mellau, die sich mit den Klängen des letzten Halali von ihrem geschätzten Jagdkollegen verabschiedeten. Zahlreiche Vertreter der örtlichen Ortsvereine und der Jägerschaft waren anwesend und würdigten den Verstorbenen mit ehrenden Worten und mit ihren letzten Grüßen. Die Urnenbeisetzung fand zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Friedhof der den Heiligen 3 Königen geweihten Pfarrkirche statt.

Herbert Eberle wurde am 3. Juli 1929 geboren. Am 24. Jänner 1963 trat er der Vorarlberger Jägerschaft bei und blieb ihr 56 Jahre lang treu. 2003, nach 40 Jahren Mitgliedschaft, wurde er mit dem goldenen Treueabzeichen geehrt. In seiner Jägerlaufbahn wurden ihm die Berufstitel Revierjäger und Hegemeister verliehen. Sein Probejahr als Jagdschutzorgan machte er 1964 im Revier Bolgenach. War Jagdaufseher von Hittisau I und II (2700 ha) und in seiner Pension war er außerdem Jagdaufseher der Alpe Galtbursch. In seiner Laufbahn bildete er 2 Berufsjäger aus.

Seine Familie war stets sein Mittelpunkt, aber die Jagd als Beruf und Leidenschaft bestimmte seinen täglichen Lebensrhythmus. Auf die unterschiedlichsten Arbeiten im Revier, wie Instandhaltung und Neubau der Hochsitze, sowie bestücken und Kontrollieren der Wildfütterungen, bis zum Auskochen seiner Trophäen, legte er stets großen Wert. Das weidmännische Handwerk und die Revierarbeiten waren für ihn Passion. Bis zuletzt machte Herbert seine täglichen Fahrten in sein Revier.

Seinen Beruf übte er stets mit großer Korrektheit aus. Er war ein Weidmann, wie er im Buche steht. Er begleitete zahlreiche Jagdgäste aus dem

In- und Ausland auf die Jagd. Was ihn aber immer wieder aufs Neue ärgerte, war die schlechte Treffsicherheit bei manchen seiner Jagdgäste.

Neben dem Beruf als Jäger war Herbert Eberle auch ein sehr unterhaltsamer und fröhlicher Mensch. Er war ein begeisterter Musiker, um nicht zu sagen ein Entertainer, wie es heißt im modernen Sprachgebrauch. Er war Mitglied bei der örtlichen Blasmusik, spielte leidenschaftlich gerne Gitarre und machte nebenbei noch Tanzmusik. Oft gingen die vergnügten Abende bis in die späten Abendstunden hinein und er erfreute viele Menschen in fröhlicher Runde mit Gesang und Gitarrenklänge, die er stets mit dem Lied anstimmte – „Lasset uns das Leben genießen“.

Auch das Feiern nach einer erfolgreichen Jagd wurde nach einem glücklichen Weidmannsheil in geselliger Runde in manch Hittisauer Gaststätte gebührend gefeiert.

Wir werden Herbert stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Irma und seinen 6 Kindern.

Weidmannsdank und
Weidmannsruhe!



Büchsenmachermeisterbetrieb

A-6800 Feldkirch
www.pfeifer-waffen.at
Tel. 05522-74 1 74

Hersteller der Pfeifer SR2

Jagd
Fischerei
Optik

Bekleidung

Messer
Bogensport
Feuerwerk

Hundesport

Eigener Schießstand auf 100m

Öffentlich zugänglich



SCHUSSZEITEN

für die Monate März und April 2020

In den Monaten März und April 2020 darf in Vorarlberg folgendes Wild erlegt werden:

Ganzjährig: Schwarzwild, Bismarrratte, Marderhund und Waschbär

KALENDER

Wichtige Veranstaltungen in den nächsten Monaten

FEBRUAR-MAI

- 05.-8.03.2020 14. Oberländer Jägertage
- 06.03.2020 Grundbesitzertag 2020
- 07.03.2020 Bezirksversammlung Bludenz, 10.30 Uhr
- 09./10.03.2020 Jägertagung in Aigen/Ennstal
- 12.-14.03.2020 Bezirksversammlung und Hegeschau Bregenz
- 20./21.03.2020 Tontaubenschießen der Bezirksgruppe Dornbirn in Lustenau
- 21./22.03.2020 Hegeschau Bezirk Feldkirch
- 24./25.04.2020 Auer Tontaubenschießen
- 26.04.2020 Landesmeisterschaft Jagdliche Kugel, Nenzing
- 16./17.05.2020 Bürser Jagdschießen 2020

MUNITIONS-AKTION

Art. 315000241
1.000 Schuss
nur **189,-***

Art. 363591
1.000 Schuss
nur **189,-***

Art. 362500109
1.000 Schuss
nur **199,-***

Art. 320891
50 Schuss
statt 4,70
nur **3,45***

Art. 305704
1.000 Schuss
nur **399,-***

Art. 302662 - 50 Schuss
statt 64,50
nur **49,80***

*Gültig nur in Ihrer Kettner Filiale bis 30.06.2020. Nur solange der Vorrat reicht.

Kettner

14 x in Österreich und auch in...

Bahnhofstrasse 13
Vinomnacenter, 6830 Rankweil
Tel. +43 (0)2626 / 200 26 - 490

www.kettner.com

IM REVIER GESICHTET!



DAS ORIGINAL

DER NEUE L200

- ▶ Klub- oder Doppelkabine ▶ Allrad serienmäßig mit an Bord (inkl. 100% Differentialsperre)
- ▶ Moderne Assistenzsysteme ▶ Vorsteuerabzugsfähig und NOVA befreit

Jetzt ab € 26.490,- oder € 194,-/Monat*



BICKEL
WWW.BICKEL.AT

Autohaus **Josef Bickel Service** seit 1963
Fachhandel und Fachwerkstätte
Spenglerei und Lackiererei
6824 Schlins Walgaustraße 82
T 05524 8329 mail@bickel.at

*Unverbindlich empfohlener Listenpreis: € 2.000,- Work Edition Bonus bereits abgezogen. € 500,- Ökobonus und € 500,- Finanzierungsbonus werden noch abgezogen. Aktionen gültig bis 29.02.2020 bei allen teilnehmenden Händlern – inkl. Händlerbeteiligung. Die Finanzierung ist ein Angebot der Denzel Leasing GmbH, € 26.490,- Barzahlungspreis (Kaufpreis inkl. NOVA und MwSt), € 194,- monatliche Rate, 36 Monate Laufzeit, € 7947,- Anzahlung, € 13.213,69 Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 164,24, effektiver Jahreszins 3,92% p.a., Sollzinsen variabel 3,49% p.a., Gesamtleasingbetrag € 18.543,-, Gesamtbetrag € 28.308,99. Alle Beträge inkl. NOVA und MwSt. Hinweis: Diese Angaben können ohne Ankündigung geändert werden. Abgasnorm Euro 6d-TEMP-EVAP. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach den vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt. Der tatsächliche Kraftstoffverbrauch kann in der Praxis je nach Fahrweise, technischem Zustand des Kraftfahrzeuges, nicht serienmäßigen An- und/oder Abbauten, Fahrbahnschaffenheit und klimatischen Bedingungen etc. abweichen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. MY 20 Stand Februar 2020. Verbrauch kombiniert: 8,6 l/100 km, CO₂-Emission: 226 g/km www.mitsubishi-motors.at

mehr als
1.800

- seit über 35 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffenspezialist.at

www.vjaegerschaft.at

 **POLARIS**

 **VONBLON**
power

DER NEUE POLARIS RANGER 1000 HUNTER EDITION 2020



JETZT
Probefahren
05552 63868

www.vonblon.cc

- **POLARIS RANGER 1000 MARKTFÜHRER - JETZT ALS HUNTING EDITION** Ranger XP 1000 EPS HUNTER EDITION, Sondermodell in Polaris Pursuit Camo (Camouflage-Optik)
- **BEEINDRUCKENDER KOMFORT / LEISE** Die modifizierte Leise-Kabine ist ganz auf den Fahrer zugeschnitten. Der nochmals vereinfachte Ein- und Ausstieg und das um rund 13 Zentimeter größere Raumangebot bieten im Arbeitsalltag noch mehr Komfort.
- **EXTREM ROBUST** Der Rahmen aus einem Stück und verstärkte Aufhängungen machen den Ranger noch Widerstandsfähiger. Die Pro-PVT-Kupplung ist für hohe Belastungen ausgelegt.

Der Antriebsriemen ist 32 Prozent breiter als bislang – daraus resultiert eine noch längere Lebensdauer.

- **SICHER BERGAB** Die integrierte EBS Motorbremse unterstützt den Fahrer und sorgt dafür, dass der RANGER XP® 1000 sogar auf extrem steilen Abfahrten sicher auf Kurs bleibt. Einzigartig: die ADC Allrad-Motorbremse
- **FAST EINE HALBE TONNE LADEKAPAZITÄT** In Verbindung mit der großen Cargo-Box brilliert der RANGER XP® 1000 mit der branchengrößten Ladekapazität von 454 Kilogramm.
- **STRASSENTYPISIERUNG ALS TRAKTOR** die Polaris Ranger 1000 sind als Traktor auf die Strasse typisiert, ebenso bietet die Fa. Vonblon die Strassentypisierung für die Raupen an.
- **RAUPENFAHRWERKE VOM PROFI AUS KANADA** seit mehr als 20 Jahren mit den TATOU Raupenlaufwerken ausgestattet, bietet die neueste Generation UTV Raupen 2020 noch mehr Seitenhalt und verbesserte Lager und Rollen



VONBLON JAGD AUFBAUTEN vom Profi-Aufbauer in Nüziders werden zusätzliche Aufbauten und Ergänzungen angeboten: Auf- lagestangen, Gewehrhalter, Bergewinden für Front- und Heckeinbau, HardTop Aufbauten, Skiträger, Front- und Heckkörbe für Wildtransporte, Nachtschaltung, LED Beleuchtung, Standheizung und vieles mehr



Friedenfels

Friedenfels - felsenfest in Qualität

Der Geheimtipp für Bier-Genießer

Friedenfels Bierspezialitäten mit 130-jähriger Brautradition

Zapffrisch genießen:

Walserklause
Restaurant · Appartement
6741 Marul
Tel. +43(0)5553 80090
www.walserklause.at

Bad Rothenbrunnen
Alpengasthof im Gadental
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 20104
www.rothenbrunnen.at

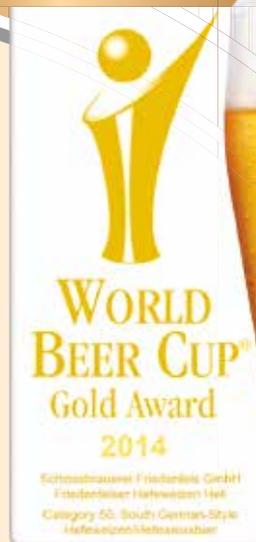
Haus Walserstolz
Boden 34
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 20010
www.hauswalserstolz.at

Breithorn Hütte
Alpe Oberpartnom
6741 Marul
Tel. +43(0)5554 5601
Mobil +43(0)664 8710296
www.breithornhuetten.at

Café - Pension zum Jäger
Buchboden 5
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 5591
www.zumjaeger.at

Lebensmittelmarkt Eckl
6741 Marul
Tel. +43(0)5553 354

Verkauf in Vorarlberg:
Gilbert Meyer
6741 Raggal
Mobil +43(0)664 1438365



Schlossbrauerei Friedenfels · D-95688 Friedenfels · Tel. +49 (0)9683 91-0 · www.friedenfels.de

Qualität als Naturprinzip.



Ab sofort: BULU Digitaldruck.
Umweltfreundlicher, effizienter Farbdruck
in höchster Qualität.



Ihre Druckwerke werden nachhaltig mit
umweltfreundlichen Farben
auf Pflanzenölbasis produziert.

Brillant produziert. Hightech ist aus der Druckbranche heute nicht mehr wegzudenken. Als Qualitätsgarant für Druckerzeugnisse aller Art produziert die BuLu: Folder, Broschüren, Prospekte, Verpackungen, Bücher, Plakate, Blöcke, Etiketten sowie Kleindrucksorten wie Kuverts, Briefpapier und Visitenkarten. Vielfältige Möglichkeiten zur Oberflächenveredelung für verschiedenste Glanz- und Mattabstufungen tragen zum Schutz der Printprodukte wie gleichzeitig zu ihrer Differenzierung bei. Mit BuLu digital können Kundenwünsche noch umfangreicher bedient werden.



Buchdruckerei Lustenau GmbH
Millennium Park 10
6890 Lustenau, Austria

Tel +43 (0)5577 82024-0
info@bulu.at

Buchdruckerei Lustenau GmbH | www.bulu.at

KLEINANZEIGE

GAMS UND REHTROPHÄEN

Gams- und Rehtrophäen mit Oberkiefer unbeschädigt in größerer Menge für Dekorationszwecke kauft 0664-1136250.



www.kia.com



**Jetzt sollte ihn jeder kennen!
Der neue Kia Xceed.**

Bei Leasing, Eintauch und Versicherung ab
€ 20.090,-¹⁾




Aufregende Zeiten in Sicht.

The Power to Surprise

Auto Maier
Dr.-A.-Heinzle-Straße 88 • 6840 Götzis • Tel.: 05523 - 58800
www.auto-maier.at

CO₂-Emission: 162-134 g/km, Gesamtverbrauch: 5,1-7,2 l/100km
Symbolfotos, Satz- und Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Xceed Titan € 22.490,00 abzgl. Preisvorteil bestehend aus € 1.000,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance, € 1.000,00 Eintauschbonus für Ihren Gebrauchten und € 400,00 Versicherungsbonus bei Abschluss eines Kia Versicherung Vorteilssets. Der Kia Versicherungsbonus ist nur gültig bei Kauf eines Neu- oder Vorführwagens und bei Abschluss eines Vorteilssets bestehend aus Haftpflicht, Vollkasko mit Insassensunfall- und/oder Verkehrs-Rechtsschutzversicherung. Die Bindfrist bzw. Mindestlaufzeit des Vertrages beträgt 36 Monate inkl. Kündigungsverzicht. Gültig bei Kaufvertrags- bzw. Antragsdatum bis 31.03.2020. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH, Stand 01/2020. Angebot gültig bis 31.03.2020. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Elektro WILLI

Andelsbuch

www.elektrowilli.at

Fair Hunt

...der andere Weg zur Jagd.

www.fairhunt.net

JAGDREISEN & WILDBRET

G

GORT



Fliesen, Öfen & Naturstein

www.gort.at





Blaser R8
Professional Success

<p>Blaser R8 Professional Success</p> <p>Zfr. Zeiss V4 3-12 x 56, LA</p> <p style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">Aktionspreis* 4.200,- €</p> <p style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">Montage + Einschießen inklusive</p>	<p>Blaser R8 Professional Success</p> <p>Zfr. Zeiss Victory HT 3-12 x 56, Abs. 60 oder 2,5-10 x 50, Abs. 60</p> <p style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">Aktionspreis* 5.200,- €</p> <p style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">Montage + Einschießen inklusive</p>
---	--



Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

NEU

Bekleidung

auf 450 m²
im EG

Repetierbüchse Standardkaliber

Büchsenmacherwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen · www.jakele.de · Tel. +49 (0) 83 75 / 20 60 200

* Nähezu alle Varianten ab Lager lieferbar, solange Vorrat reicht.

PULSAR
IMAGE.QUALITY



- Mobilgerät-freundlich über Smartphone bedienbar
- Live Internet Streaming
- Videosendung im Onlinemodus
- Eingebauter Videorekorder
- Integrierter Laser Entfernungsmesser
- Einstellbarer Augenabstand
- Hochauflösender Wärmebildsensor
- Frostbeständiges AMOLED Display
- Große Entdeckungsdistanz
- Absolut wasserdicht
- Sofort lieferbar

THERMAL IMAGING **STREAM VISION**

Wärmebildfernglas LRF XQ38

ACCOLADE

EUR 3.530,-

ANDROID APP ON **Google play** Available on the **App Store**



XJAGD



Hochwertige Jagdbekleidung
aus natürlichem Loden.
www.JAGDHUND.com

xjagd.com

TECH FOR
NATURE

Vorarlberg schöpft seine Energie aus erneuerbaren Quellen.



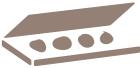
Wasserkraft ist sauber, erneuerbar und in Vorarlberg reichlich vorhanden. Daher nutzt die illwerke vkw diese Energiequelle ebenso innovativ wie nachhaltig – ein unverzichtbarer Beitrag zu Vorarlbergs Energieautonomie und zur europäischen Energiewende.

illwerke vkw
Energie für Generationen.



LEHMWAND

FÜR DIE PERFEKTE HEGESCHAU ZUHAUSE



alex' malerkiste

 0664 46 10 344
www.alex-malerkiste.at



Druck
Displays
Faltschachteln

Bayer

Kartonagen

A-6890 Lustenau
Schillerstraße 16
Tel +43 (0)5577 / 82091
www.bayer-kartonagen.com

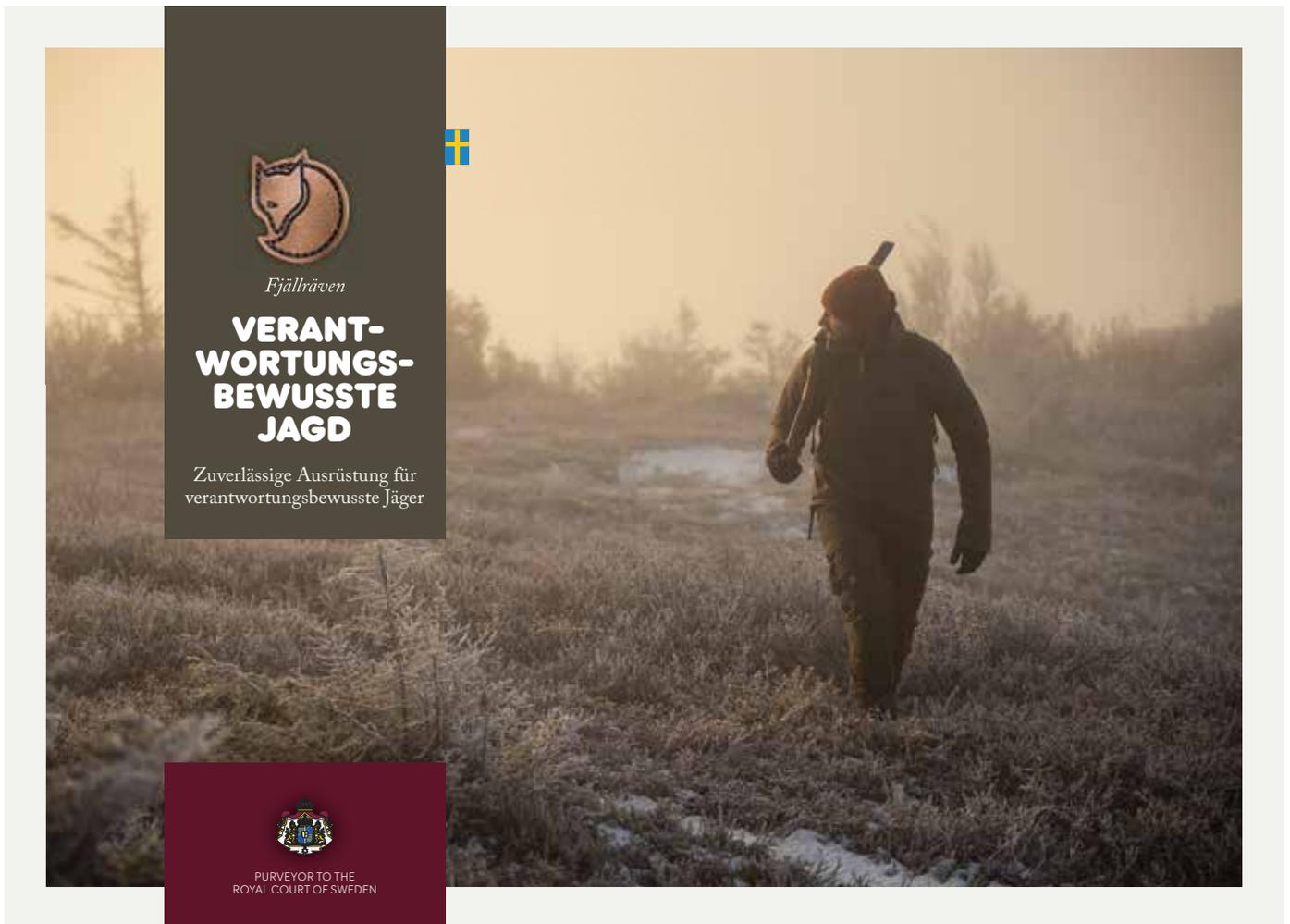
BIKASH® – Wildsalz

- mind. 97% reines Natursalz
- ohne Verunreinigungen
- witterungsbeständiger
- gute Erkennbarkeit auf große Entfernung



DI Göldner Peter
Consulting-Agrarmarketing
Tel.: 0 664 / 44 54 742
goeldner@oekogold.at
www.oekogold.at






Fjällräven

**VERANT-
WORTUNGS-
BEWUSSTE
JAGD**

Zuverlässige Ausrüstung für
verantwortungsbewusste Jäger




PURVEYOR TO THE
ROYAL COURT OF SWEDEN




RAUCH
SEIT 1919.

**OHNE HAPPY
KEIN DAY.**


**happy
day**
Mango
Vitamin C

